

## Zur Siedlungsgeschichte des Stubenberger Beckens

Von GOTTFRIED ALLMER

Das Stubenberger Becken<sup>1</sup> als geographische Einheit wird eingegrenzt vom Rabenwald (1261 m) mit seinen Ausläufern in Richtung Südosten (Buchkogel-Vockenberg) und in Richtung Süden (Kreilkogel – Ruine Neuhaus), sowie vom Kulm (976 m) im Westen. Gegen Süden ist es die Herbersteinklamm bzw. Buchberg (531 m) und Hüttenbichl (460 m) und gegen Osten stellt die Schwelle zwischen Laubbach und Tiefenbach den sanftesten Übergang in die benachbarte Landschaft dar.

Durchflossen wird das Stubenberger Becken von der Feistritz, die sich durch zwei epigenetische Durchbrüche, die Stubenberger (oder Freienberger) Klamm und die Herbersteinklamm Zu- und Abfluß verschafft. Zeilbach, Schmiedbach und Roßbach wirken im nördlichen Teil landschaftsbildend.

Der Talboden (heute Stubenbergsee) war nie Siedlungsplatz. Stubenberg selbst liegt auf einer Hangterrasse (449 m), ebenfalls das etwas höher gelegene Freienbergdörfel am Kulm. Das Umland ist durchwegs Einzelhofsiedlungsgebiet. Kleine Weiler sind stets jüngstes Siedlungsergebnis. Nur das »Dorf Vockenberg« an der Tiefenbacherstraße ist als Sammelsiedlung älter. Im sanften Talschluß des Laubbaches liegt Schielleiten mit den zahlreichen Teichen und Auwäldern. Daran schließen die Hofwälder im Süden und Westen an.

Verkehrspolitisch spielt die Feistritzalstraße, ehemals die Burgen Herberstein, Stubenberg und Neuhaus unmittelbar erreichbar, eine besondere Rolle. Aber auch der Ast in Richtung Hartberg, der an Schielleiten vorbeiführt, war und ist ein wichtiger Verkehrsweg.

Aus der Antike haben sich wenige Reste erhalten. Besonders zu erwähnen sind Römersteine in Freienburg<sup>2</sup>, beim Bachbauer<sup>3</sup>, im Schloß Herberstein<sup>4</sup> und in der benachbart liegenden Pfarrkirche St. Johann bei Herberstein<sup>5</sup>. Auch im Pfarrhof Stubenberg war früher ein Römerstein vorhanden. Die Darstellung »Leda mit Schwan« befindet sich heute im Lapidarium Graz-Eggenberg<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Österreichische Karte 1 : 50.000, Blätter 135, 136, 165 und 166.

<sup>2</sup> H. Purkarthofer, Der Bergler zu Freienbergdörfel am Kulm. In: Weiz – Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 8/III, Weiz 1969, S. 118.

<sup>3</sup> H. Purkarthofer, Siedlungsgeschichtliche Aspekte des Kulmgebietes. In: Weiz – Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 10/V1, Weiz 1980, S. 211, Anm. 22.

<sup>4</sup> Im Arkadenhof, bisher nicht publiziert.

<sup>5</sup> Mehrfach besprochen, zuletzt bei:

H. Klingenberg, Die Römersteine in St. Johann bei Herberstein. In: G. Allmer, Hirnsdorf 1383 – 1983, Hirnsdorf 1983, S. 52 ff.

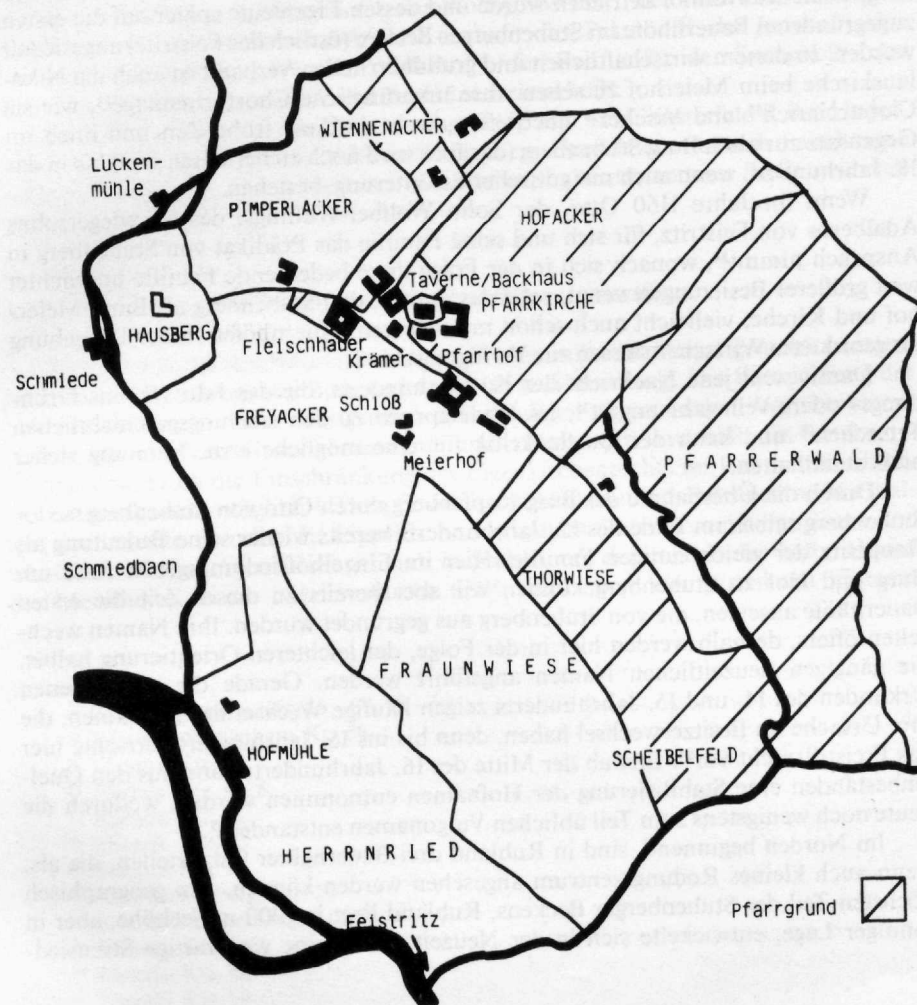
<sup>6</sup> W. Modrijan und E. Weber, Die Römersteinsammlung im Eggenberger Schloßpark, Graz 1981, S. 96, Nr. 117.

Eine »villa rustica« wird in der Nähe von Schloß Stubenberg vermutet, ist aber noch nicht ergraben<sup>7</sup>, während die Hügelgräber »bei der Handsäule« beim Neubau der Landesstraße (Abzw. Schielleiten) großteils zerstört wurden<sup>8</sup>. Von einem Waldweg bei der Ruine Neuhaus spricht der Volksmund vom »alten Weg« oder Römerweg. Der alte Fahrweg führte ja bis ins 19. Jahrhundert nicht durch die Klamm, sondern über Neuhaus<sup>9</sup>.

### Burg und Hof zu Stubenberg<sup>10</sup>

Der Flurname Hausberg<sup>11</sup>, der früher für das Schusterpatritzkögerl und die nächste Umgebung gebräuchlich war<sup>12</sup>, markiert den Standort der alten Burg Stubenberg<sup>13</sup>. Dieser Hausberg war der günstigste Bauplatz für die Burg in diesem Bereich. Auf drei Seiten fällt er ziemlich steil zum Schmiedbach hinab, auf der vierten Seite aber ist die natürliche Verbindung zur gegenüberliegenden Hangterrasse (dem heutigen Dorf Stubenberg) durch einen nur wenig tiefer liegenden Sattel gegeben. Auf dieser Hangterrasse wurde der Meierhof<sup>14</sup> und die Nikolauskirche errichtet. Das gesamte Land zwischen Schmiedbach, Sauberg, Vockenbergbachl und Feistritz ergab, dem Meierhof zugeordnet, eine geschlossene Wirtschaftsfläche, bestehend aus Weingärten am Sauberg<sup>15</sup> und am Stainhaus<sup>16</sup>, dem Hofwald, sowie den Wiesen und Äckern. Herrnried, Frauenwiese, Wieneacker oder Hofacker sind Flurnamen<sup>17</sup>, die heute noch, wenngleich großteils nach 1945 durch Einfamilienhäuser verbaut, auf den einstigen Zustand hinweisen.

Zum landwirtschaftlichen Betrieb des Meierhofes gehörten aber auch handwerkliche und gewerbliche Betriebe, deren wichtigster die Hofmühle<sup>18</sup> an der Feistritz war. Taverne und Backhaus<sup>19</sup> lagen unmittelbar neben dem Meierhof, die Schmiede hingegen (selbstredend) am Schmiedbach am Fuße des Hausbergs<sup>20</sup>.



Die Flur des Hofes zu Stubenberg.

<sup>7</sup> D. Kramer, Die römische Besiedlung. In: G. Allmer, 600 Jahre Puch bei Weiz, Puch 1986, S. 44.

<sup>8</sup> Purkarthofer, wie Anm. 3, S. 203.

<sup>9</sup> Ebenda.

<sup>10</sup> So vor allem die in der Folge zitierte Literatur, aber auch schon J. Loserth, Geschichte des Altsteirischen Herren- und Grafenhaus Stubenberg, Graz 1911.

F. Posch, Siedlungsgeschichte der Oststeiermark. MÖG. Erg. Bd. XIII, Wien 1941, S. 502.

H. Pirchegger, Landesfürst und Adel in Steiermark im Mittelalter, II. Teil, Die Stubenberger und ihre Zweige, Graz 1955.

F. Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg, Bd. I/1, Graz-Hartberg 1978, S. 79 ff. (hier zusammenfassend alle Ergebnisse dargestellt).

H. Purkarthofer, Siedlungsgeschichtliche Aspekte des Kulmgebietes, wie Anm. 3, S. 208.

<sup>11</sup> StLA., Grundbuch NR. BG. Pöllau Nr. 36 und Weiz Nr. 79.

<sup>12</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 29, EZ. 15, Hn. 15.

<sup>13</sup> Die Überlieferung stützt sich vor allem auf die Angaben in der Pfarrchronik. Im 19. Jahrhundert waren noch mehr Mauerreste zu sehen als heute.

<sup>14</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 9, EZ. 1, Hn. 1 (= heutiges Schloß Stubenberg).

<sup>15</sup> Pfarrgült Stubenberg, Urb. Nr. 3, 4, 33.

<sup>16</sup> Ebenda, Urb. Nr. 35.

<sup>17</sup> Vgl. StLA., JK. Herberstein Nr. 19 (Stubenberg).

<sup>18</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 3, EZ. 68, Hn. 68.

<sup>19</sup> Ebenda, Ktz. 13, EZ. 7, Hn. 7.

<sup>20</sup> Ebenda, Ktz. 17, EZ. 65, Hn. 65.



Wir haben hier also einen bedeutenden Rodungsmittelpunkt vor uns, der anfangs wohl als Fronhof betrieben wurde und dessen Eigenleute später auf die ersten zugegründeten Bauernhöfe im Stubenberger Becken (östlich der Feistritz) angesiedelt wurden. In diesem wirtschaftlichen und grundherrlichen Verband ist auch die Nikolauskirche beim Meierhof zu sehen. Ihre ursprüngliche Chorturmanlage<sup>21</sup>, wie sie Clobucciarich<sup>22</sup> und Vischer<sup>23</sup> überliefern, weist in diese frühe Zeit und blieb im Gegensatz zur alten Burg Stubenberg (darüber wird noch zu berichten sein) bis in das 18. Jahrhundert, wenn auch mit gotischer Erweiterung, bestehen.

Wenn im Jahre 1160 Otto, der Sohn Wolfber-Wulfings, des Schwiegersohns Adalberos von Feistritz, für sich und seine Familie das Prädikat von Stubenberg in Anspruch nimmt<sup>24</sup>, wonach sich in der Folge diese bedeutende Familie ungeachtet weit größerer Besitzungen nennt, setzt das voraus, daß Stubenberg als Burg, Meierhof und Kirche, vielleicht auch schon mit wenigen Bauernhöfen in der Umgebung als geordnetes Wirtschaftswesen zur Verfügung stand.

Damit steht jene Nachricht des 19. Jahrhunderts, die das Jahr 1113 als Gründungs- oder Weihejahr angibt<sup>25</sup>, im Widerspruch zu den siedlungsgeschichtlichen Tatsachen<sup>26</sup> und kann der Quellenkritik für eine mögliche erste Nennung sicher nicht standhalten.

Durch die Übernahme der Burg Kapfenberg durch Otto von Stubenberg verlor Stubenberg selbst am Ende des 12. Jahrhunderts bereits wieder seine Bedeutung als Hauptsitz der gleichnamigen Familie. Hier im Einzelhofsiedlungsgebiet rund um Burg und Hof zu Stubenberg können wir aber bereits zu dieser Zeit die ersten Bauernhöfe ansetzen, die von Stubenberg aus gegründet wurden. Ihre Namen wechselten öfters, deshalb werden hier in der Folge, der leichteren Orientierung halber, die gängigen neuzeitlichen Namen angeführt werden. Gerade die vorhandenen Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts zeigen häufige Wechsel der Hofnamen, die ihre Ursache im Besitzerwechsel haben, denn bis ins 16. Jahrhundert herrschte hier das Freistiftsrecht vor<sup>27</sup>. Erst ab der Mitte des 16. Jahrhunderts kann aus den Quellenbeständen eine Stabilisierung der Hofnamen entnommen werden, wodurch die heute noch wenigstens zum Teil üblichen Vulgonamen entstanden<sup>28</sup>.

Im Norden beginnend, sind in Rubland drei Bauerngüter festzustellen, die als, wenn auch kleines Rodungszentrum angesehen werden können. Am geographisch höchsten Teil des Stubenberger Beckens, Rubland liegt in 1000 m Seehöhe, aber in sonniger Lage, entwickelte sich in der Neuzeit eine kleine weilerartige Streusied-

<sup>21</sup> Vgl. W. Deuer, Die romanischen Kirchen der Steiermark. (Diss.) Wien 1981, S. 279.

<sup>22</sup> StLA., Meillerakten.

<sup>23</sup> Georg Matthäus Vischer, Topographia Ducatus Stiriae. Graz 1681 (Nachdruck 1975) Nr. 420.

<sup>24</sup> Wie Anm. 10.

<sup>25</sup> Diöz. A. Graz, XI/4-E-5a (1834). Auch in der Pfarrchronik befindet sich dieser Hinweis. Soweit bis jetzt beurteilbar, ist diese Jahreszahl, wenn sie nicht auf einen Lesefehler beruht, eine Vermutung des Pfarrers Michael Sprung.

<sup>26</sup> Purkarthofer, wie Anm. 3, S. 208 (mit gegenteiliger Auffassung).

<sup>27</sup> So besonders im Bereich der Herrschaft Schielleiten. Vgl.: Urbar 1531 in: StLA., A. Rindscheit 1/1 und Gülterschätzung 1542, 34/493.

<sup>28</sup> Teilweise bereits in der Gülterschätzung 1542, vor allem aber in den Urbaren des 17. Jahrhunderts.

lung<sup>29</sup>. Nach Osten fortsetzend folgen der Garblhof<sup>30</sup>, der Lockhof<sup>31</sup>, drei Zeilhöfe<sup>32</sup>, der Gausterhof<sup>33</sup>, der Schützenhof<sup>34</sup>, der Wolfsgraberhof<sup>35</sup>, der Feld- und Stainhof<sup>36</sup>, der Ritterhof<sup>37</sup>, der Feichtenhof<sup>38</sup>, der Kernhof<sup>39</sup>, der Pramhof<sup>40</sup>, der Janshof<sup>41</sup>, der Lackenhof<sup>42</sup>, der Grubhof<sup>43</sup>, der Winklhof<sup>44</sup>, der Ramlhof<sup>45</sup>, der Spenghof<sup>46</sup>, der Kammerhof<sup>47</sup>, der Keppelhof<sup>48</sup> und der Hünerbeisserhof<sup>49</sup>.

Dazu kommen noch die Höfe am Buchberg und am Gausterfeld<sup>50</sup>, der Ungerhof<sup>51</sup>, der Leindlhof<sup>52</sup> und die Höfe in Vockenberg-Dorf. Hier entstanden auch neue Burgen, Herberstein und Schielleiten. Darauf wird aber an anderer Stelle noch besonders eingegangen.

#### *Die Pfarre Stubenberg und ihre Ausstattung.*

Die Errichtung der Nikolauskirche war kein isolierter Vorgang, sondern stand im Zusammenhang mit der Burg und dem Hof zu Stubenberg. Die Entwicklung der Nikolauskirche zu einer weitgehend selbständigen Organisation war in einem Gebiet, das weltliche Grundherren hatte und zudem noch innerhalb des Burgbezirkes lag, erst durch die Einschränkung des Eigenkirchenrechts im Rahmen des Dritten Laterankonzils möglich<sup>53</sup>. Dem Grundherrn blieb nur das Patronatsrecht erhalten, doch mußte er vorher die Eigenkirche aus seinem Gutsverband herauslösen und wirtschaftlich versorgen. Dies geschah in Stubenberg derart, daß der halbe Grund des Meierhofes an die Nikolauskirche fiel<sup>54</sup>, dazu noch Weingärten am Fürsten-

<sup>29</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 64 – 67, 58 – 60.

<sup>30</sup> KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 58.

<sup>31</sup> Ebenda, Ktz. 57.

<sup>32</sup> Ebenda, Ktz. 4 – 8.

<sup>33</sup> Ebenda, Ktz. 12.

<sup>34</sup> Ebenda, Ktz. 35.

<sup>35</sup> Ebenda, Ktz. 25.

<sup>36</sup> KG. Vockenberg, Ktz. 55.

<sup>37</sup> KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 41.

<sup>38</sup> Ebenda, Ktz. 46.

<sup>39</sup> Ebenda, Ktz. 48.

<sup>40</sup> Ebenda, Ktz. 64.

<sup>41</sup> Ebenda, Ktz. 51.

<sup>42</sup> Ebenda, Ktz. 54.

<sup>43</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 54.

<sup>44</sup> Ebenda, Ktz. 51.

<sup>45</sup> Ebenda, Ktz. 48.

<sup>46</sup> Ebenda, Ktz. 45.

<sup>47</sup> Ebenda, Ktz. 37.

<sup>48</sup> Ebenda, Ktz. 35.

<sup>49</sup> Ebenda, Ktz. 18.

<sup>50</sup> Vgl. Kapitel über den Anteil der Herbersteiner.

<sup>51</sup> KG. Vockenberg, Ktz. 36.

<sup>52</sup> Ebenda, Ktz. 38.

<sup>53</sup> H. Purkarthofer, Gleisdorf – vom Dorf zum Markt. In: Gleisdorf 1229 – 1979, Gleisdorf, S. 62. Was hier für St. Johann bei Herberstein zutrifft, kann auch bei der Dotierung der Pfarre Stubenberg beobachtet werden.

<sup>54</sup> Umfaßt das Gebiet östlich der heutigen Landesstraße Nr. 433.

berg<sup>55</sup>, Sauberg<sup>56</sup> und Vockenber<sup>57</sup>, sowie das sogenannte Widum<sup>58</sup> im äußeren Vockenber<sup>59</sup>, später Wiedenhof genannt<sup>59</sup> und ein Waldstück am Kagl<sup>60</sup>.

Diese Güter können als Dotationsgut angesehen werden. Im Jahre 1217 wird der erste Geistliche bei der Nikolauskirche als Zeuge in einer Stubenberger Urkunde genannt: Otto capellanus de Stubenberch<sup>61</sup>. Zu dieser Zeit erhielt die Nikolauskirche ihren eigenen Meierhof bei der Kirche, an der Stelle des späteren Pfarrhofes gelegen. Der 1230 genannte »Johannes sacerdos capellanus dominae Gertrudis«<sup>62</sup> muß aber nicht unbedingt mit dem Seelsorger an der Nikolauskirche ident sein.

Von einer Pfarre ist aber erst später die Rede, so erstmals im Pfarrverzeichnis von 1285, als die Pfarre Stubenberg zu jenen gehörte, die für den Kreuzzug keine Zahlung leisten konnten<sup>63</sup>. Möglicherweise war der Pfarrer deshalb nicht dazu in der Lage, weil er durch die Zerstörung der Burg Stubenberg 1269 im Zuge des Adelsaufstandes gegen König Ottokar von Böhmen<sup>64</sup> ebenfalls betroffen war. Wenn auch die Kirche nicht zerstört wurde, so konnte doch an den Grundstücken ein größerer Schaden entstanden sein.

Das Pfarrgebiet selbst umfaßte bis 1786 die heutigen KG. Stubenberg, Zeil-Stubenberg, Vockenber<sup>65</sup> und Buchber<sup>65</sup>, also das Stubenberger Becken östlich der Feistritz.

Das Stubenberger Becken westlich der Feistritz kam erst 1288 mit der Herrschaft Gutenberg an die Stubenberger und blieb bis 1786 bei der Pfarre Pischelsdorf<sup>66</sup>. Erst unter Kaiser Joseph II. kam Freienber<sup>67</sup> zur Pfarre Stubenberg<sup>67</sup>.

Neben den bereits erwähnten Dotationsgütern, die innerhalb des Pfarrbezirkes von Stubenberg lagen, gehörten auch noch andere Güter mit Untertanen zur Pfarre Stubenberg als Grundherrschaft. Ihre Herkunft ist nicht in jedem Fall eindeutig zu klären. Wenn man aber davon ausgeht, daß alle Güter der Pfarre von den Stubenbergern stammen, kann aber ihre Übergabe nicht zur gleichen Zeit erfolgt sein. Die Pfarrkirche Stubenberg wird 1545 als Stiftung der Familie Stubenberg ausgewiesen, die damals Patron der Pfarre war.<sup>68</sup> Zur Zeit der Dotation der Kirche durch die Stubenberger konnten alle jene Güter außerhalb der Stubenberger Pfarrgrenzen an die Kirche kommen, die damals schon im Besitz der Stubenberger waren, so auf

<sup>55</sup> KG. Vockenber<sup>65</sup>, Ktz. 44, 45, 50.

<sup>56</sup> KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 27, 28, 31, 32 und 34.

<sup>57</sup> KG. Vockenber<sup>65</sup>, Ktz. 22, 29.

<sup>58</sup> Parz. Nr. 373–404, 774–790, 1027–1040.

<sup>59</sup> Ebenda, Ktz. 28, EZ. 12, Hn. 11.

<sup>60</sup> KG. Buchber<sup>65</sup> b. H., Parz. Nr. 154–156.

<sup>61</sup> StUB. II, S. 222, n. 149.

<sup>62</sup> StUB. II, S. 367, n. 269.

<sup>63</sup> W. Hauthaler, Libellus decimationis de anna 1285. In: Programm des Collegium Borromäum 1886/87, Salzburg 1887, S. 14.

<sup>64</sup> F. Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartber<sup>65</sup>, Bd. I/1, Graz-Hartber<sup>65</sup> 1978, S. 81.

<sup>65</sup> Pfarrchronik Stubenberg.

<sup>66</sup> Pfarrchronik Pischelsdorf.

<sup>67</sup> Pfarrchronik Stubenberg. Die Veränderung des Pfarrsprengels ist natürlich auch den Matrikenbüchern zu entnehmen.

H. Purkarthofer, Die Herrschaft Herberstein in der Steiermark vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis 1628. (Diss.) Graz 1960, S. 160.

<sup>68</sup> StLA., Hs. 1229.

jeden Fall die Besitzungen im Pöllauer Kessel<sup>69</sup>, aber auch die Bauerngüter in Unterfeistritz und Floing<sup>70</sup>. Nicht aber das Erb am Ramhof, die Hofstatt am Kulm und die Überlände in Elz, da diese Güter erst 1288 im Zuge der Erwerbung der Herrschaft Gutenberg an die Stubenberger kamen<sup>71</sup>. In der Zeit zwischen 1345 und 1350 erwarben die Stubenberger auch die Herrschaft Trennstein<sup>72</sup> und erst dann konnten die Weingärten im Lodergraben (KG. Harl) und ein kleines Gut in Perndorf an die Kirche zu Stubenberg gelangt sein<sup>73</sup>.

Seit dem Leibsteuerverzeichnis von 1527<sup>74</sup> ist im Bereich der Pfarrherrschaft Stubenberg keine Gütererwerbung mehr festzustellen.

#### Pfarrgült Stubenberg<sup>75</sup>

Urb. Nr. 1 – Haus, Fleischhauerei und Krämerhütte.

(KG. Stubenberg, Ktz. 5, EZ. 11, Hn. 11)

1542 Georg Schneider, 1572/1582 Jörg Oller, 1674 Erhardt Pfaffenschlager, 1690 Hanns Pfaffenschlager, 1755 Johann Eitljörg.

Urb. Nr. 2 – Haus am Pimperlacker

(KG. Stubenberg, Ktz. 14, EZ. 10, Hn. 10)

1582 Paul Zigler, 1674 Paul Winkler, 1695 Philipp Schwarz, 1755 Martin Schwarz.

Urb. Nr. 3 – Erb am Sauberg

(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 31, EZ. 57, Hn. 57)

1582 Basthl Fedel, 1674 Hanns Kloppitsch, 1695 Hanns Neuholdt, 1755 Peter Zeiller.

Urb. Nr. 4 – Mosterb

(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 28, EZ. 61, Hn. 61)

1572/1582 Valten Radfugs, 1674 Simon Reter, 1695 Paul Pichlhofer, 1755 Heinrich Pichlhofer.

Urb. Nr. 5 – Erb in Stubenberg

(KG. Stubenberg, Ktz. 31, EZ. 9, Hn. 9)

1674 Augustin Feichtmillner, 1695 Philipp Schwarz, 1755 Mörthin Schwarz.

<sup>69</sup> Vgl.: F. Posch, Die Besiedlung des Pöllauer Kessels, des Rabenwaldes und der Süd- und Westhänge des Masenberggebirgstockes durch die Herren von Stubenberg, Neuber<sup>65</sup> und Stadeck, In: ZHVStmk. LXXVIII, Graz 1987, S. 39.

<sup>70</sup> Urbar der Pfarre Stubenberg 1582. Abschr. im StLA., A. Stubenberg, Sammelschuber. Original verschollen.

<sup>71</sup> G. Allmer, 600 Jahre Puch bei Weiz. Puch 1986, S. 175 f. mit genauer Aufschlüsselung S. 317 ff.

<sup>72</sup> F. Posch, Die Besiedlung des Weizer Bodens. Weiz – Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 2, Weiz 1956, S. 21 ff.

<sup>73</sup> Wie Anm. 71.

<sup>74</sup> StLA., Leibsteuer 1527, Nr. 422.

Wie aus den weiteren vorhandenen Urbaren und Stiftregistern, sowie den Grundbüchern zu entnehmen ist. Die Vermehrung von untertänigen Häusern geht auf die Besiedelung vorhandener Güter zurück.

<sup>75</sup> Zur Erschließung der untertänigen Häuser:

StLA.: Leibsteuer 1527, Nr. 422; Gülterschätzung 1542, 37/539; Urbar 1582, A. Stubenberg Pfarre S.-Sch; Pfarrarchiv Stubenberg: Urbar 1674 und Stiftregister zwischen 1690 und 1700, Rektifikationsurbar 1755.



- Urb. Nr. 6 – Zwei Hofstätten  
(KG. Vockenberg, Ktz. 62, EZ. 5, Hn. 5)  
1582 Peter Ritter, 1674 Christian Schwarz, 1690 Jacob Holzmann, 1755 Johann Zeiller.
- Urb. Nr. 7 – Stullerb  
(KG. Vockenberg, Ktz. 68, EZ. 11, Hn. 10)  
1582 Mathes Khershoffer, 1674 Simon Taller, 1690 Jörg Pichler, 1755 Matthias Allmer.
- Urb. Nr. 8 – Stainrieglerb  
(KG. Vockenberg, Ktz. 67, EZ. 10, Hn. 9)  
1674 Hanns Schickh, 1690 Georg Pripfl, 1755 Andreas Steinbauer.
- Urb. Nr. 9 – Halber Hof, der Wiedenhof  
(KG. Vockenberg, Ktz. 28, EZ. 12, Hn. 11)  
1582 Oswald Zigler, 1674/1690 Thoman Züßler, 1755 Johann Zeiller.
- Urb. Nr. 12 – Edenerb  
(KG. Vockenberg, Ktz. 44, EZ. 52, Hn. 58)  
1582 Bartl Steinhauer, 1674/1690 Blasy Wilfing, 1755 Joseph Pällner.
- Urb. Nr. 24 – Haus am Scheibelfeld  
(KG. Stubenberg, Ktz. 1, EZ. 70, Hn. 70)  
1755 Sebastian Nöstler.
- Urb. Nr. 33 – Weingartenhaus unter dem Schützenhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 32, EZ. 56, Hn. 55)  
1674 Stephan Weber, 1701 Simon Wöber, 1755 Johann Michael Wöber.
- Urb. Nr. 34 – Weingartenhaus im Graben  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 34, EZ. 53, Hn. 53)  
1674 Mert Schwarz, 1755 Georg Payrhofer.
- Urb. Nr. 35 – Erb am Stainhaus am Fürstenberg  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 27, EZ. 62, Hn. 62)  
1582 Christian Müllner, 1614 Paul Müller, 1674 Merth Millner, 1701 Hans Millner, 1755 Johann Müllner.
- Urb. Nr. 36 – Weingartenhaus am Fürstenberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 50, EZ. 55, Hn. 61)  
1674 Hanns Allmer, 1755 Simon Schwarz.
- Urb. Nr. 37 – Weingartenhaus am Fürstenberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 51, EZ. 57, Hn. 63)  
1674 Georg Schwaiger, 1755 Andree Allmer.

### *Stubenberg und Neuhaus*

Als im Jahre 1268 der steirische Adel gegen König Ottokar von Böhmen, der damals das Land besetzt hielt, sich erheben wollte, wurde Wulfing von Stubenberg mit anderen führenden Adeligen des Landes vom Böhmenkönig verhaftet und für 26 Wochen in den Arrest geworfen. Stubenberg wurde von Ottokars Truppen 1269 bis auf den Grund zerstört und nicht wieder aufgebaut<sup>76</sup>.

Noch 1333 wird Stubenberg als Ödhaus bezeichnet, mit seinen Zugehörungen an Baum- und Weingärten, Wiesen und Äckern, also dem Meierhof bei der Burg, auf

<sup>76</sup> Posch, wie Anm. 64.

100 Pfund angesetzt<sup>77</sup>. Die Herrschaft Stubenberg fiel 1328 an Ulrich von Stubenberg, unter seinen Leuten scheint erstmals Herrant von Schielleiten auf. Den Schielleitnern wurde rund ein Drittel der Stubenberger Güter in den KG. Stubenberg, Zeil-Stubenberg und Vockenberg, dem Kerngebiet der Herrschaft Stubenberg, übergeben, ob zu Lehen oder freiem Eigen, ist unsicher. Jedenfalls scheinen die Schielleitner Güter dieses Gebietes in den erhaltenen Stubenberger Urkunden nicht mehr auf<sup>78</sup>.

Wann Neuhaus, die neue Burg in der Stubenbergklamm erbaut wurde, ist nicht genau zu bestimmen.

An der Stelle des alten Stubenberger Meierhofes kam es gleich neben der Nikolauskirche ebenfalls zum Neubau eines Ansitzes, des heutigen Schlosses Stubenberg, das seine derzeitige Gestalt im späten 16. Jahrhundert erhielt.

Im Rahmen der Stubenberger Teilungsbriefe von 1396<sup>79</sup> war die Burgherrschaft Stubenberg in einer Hand geblieben. Allerdings waren im 14. Jahrhundert Teile der Burgherrschaft Stubenberg an mehrere Dienstleute verliehen worden. Im Jahre 1372 kaufte Hans von Stubenberg von den Brüdern Nickel, Hensel und Otto Zebinger den Stadlerhof und die benachbarte Hofstatt am Eck zurück<sup>80</sup>. Es handelt sich dabei um den späteren Garblhof und die Hofstatt an der »Plahitten«<sup>81</sup>.

Im Jahre 1381 hatte der Weitenbühler Güter am Eck in der Gruben zu Lehen<sup>82</sup>. Es sind dies der spätere Grubhof, der Gaishof und wohl auch der Haubenhof<sup>83</sup>. Der Steiner hatte zwei Teile von Rubland zu Lehen, nämlich den Menharthof und den Hof am Stein<sup>84</sup>, während die Pföllingerin den dritten Teil in Rubland zu Lehen hatte<sup>85</sup>. Schließlich ist noch Ackerlein zu Kapfenberg zu nennen, der den Gremlerhof, ein Gut am Eck und eine Hofstatt an der Zeil zu Lehen hatte<sup>86</sup>. Ledige Güter waren 1381 ein Hof und eine Hofstatt in der Stubenberger Pfarre, die nicht feststellbar sind, sowie ein Hof und eine Hofstatt am Anger, die früher der Kulmer zu Lehen hatte<sup>87</sup>.

Hensel der Schütz verkaufte sein Lehen, den Schützenhof nächst dem Stadlerhof im Jahre 1385 an die Stubenberger zurück.<sup>88</sup> Auf diesem Schützenhof saß 1396 Chunz der Loch<sup>89</sup>, nach dem dieser Hof später als Lockhof bezeichnet wurde<sup>90</sup>.

<sup>77</sup> NBL. 6, S. 133, n. 101.

<sup>78</sup> Wie aus den Stubenberger Teilungsurkunden ab 1381 zu entnehmen ist.

<sup>79</sup> StLA., Urk. 3851.

<sup>80</sup> StLA., Urk. 3153.

<sup>81</sup> KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 58, EZ. 14, Hn. 14 und Ktz. 59, EZ. 15, Hn. 15.

<sup>82</sup> Pirchegger, wie Anm. 10, S. 23 ff.

<sup>83</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 54, EZ. 29, Hn. 29 und Ktz. 49, EZ. 28, sowie in der KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 61, EZ. 12, Hn. 12.

<sup>84</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 68, EZ. 38, Hn. 38 (Menharthof) und Ktz. 58, EZ. 41, Hn. 41 (Hof am Stein).

<sup>85</sup> Ebenda, Ktz. 65, EZ. 36, Hn. 36 und Ktz. 60, EZ. 40, Hn. 40.

<sup>86</sup> KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 12, EZ. 31, Hn. 31 (Gausterhof), Ktz. 13, EZ. 34, Hn. 34 (Erb zu Röckenstetten), Ktz. 8, EZ. 26, Hn. 26 (Zeilhof), Ktz. 10, EZ. 30, Hn. 30 (Waxenhofstatt) und Ktz. 11, EZ. 29, Hn. 29 (Waxenerb).

<sup>87</sup> KG. Vockenberg, Ktz. 65, EZ. 2, Hn. 2 (Angerhof) und Ktz. 66, EZ. 1, Hn. 1 (Pichlerb).

<sup>88</sup> StLA., Urk. 3526.

F. Posch, Die Schützenshöfe in der nordöstlichen Steiermark. In: BlfHk. 55, Graz 1981, S. 115 f.

<sup>89</sup> StLA., Urk. 3851.

<sup>90</sup> Auf Grund des Names Lock (= Lockhof) eindeutig zu lokalisieren und nicht mit dem Schielleitner Schützenhof in der KG. Zeil-Stubenberg (Ktz. 35) ident. Der Lockhof von 1396 tritt in der Folge zweigeteilt in Erscheinung: KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 56 und Ktz. 57.

Als 1396 die Burg Stubenberg mit ihren Gütern an Wulfing und Jakob von Stubenberg fiel<sup>91</sup>, wurden alle dazugehörigen Bauerngüter angeführt. Von den 38 Gütern in der Pfarre Stubenberg können folgende genauer lokalisiert werden:

Grubhofer (N 34), Gaishofer (N 43, 44), drei Güter in Rubland (N 35; H 362 und 445), drei Güter am Eck (N 32, 33; H 360, 365), Burggraf am Roßbach (N M 2, 3, 22), Kunz an der Zeil (N 38, 40; H 358), Müller (Schielleiten 122)<sup>92</sup>, Schmied (N 41), Gut am Aigen (H 372), Greimer (H 356, 371), Stadthof (N 31; H 370), Menharthof (H 361), Schützenhof (N 28, 29) und Hofstatt in Vockenberg (N 39)<sup>93</sup>.

Alle insgesamt 38 Güter entsprechen den Bauerngütern, die später in den Gült-schätzungen der Herrschaften Stubenberg und Neuhaus zusammen vorkommen<sup>94</sup>. Wann die Teilung der beiden Herrschaftsbereiche durchgeführt wurde, ist ungewiß. Anzunehmen ist die Zeit zwischen 1419 und 1462, wo Neuhaus bereits genannt ist<sup>95</sup>. Beide Burgen befinden sich in der Folge im Lehensbesitz der Drächsler, so Stubenberg 1542 Christoph Drächsler<sup>96</sup> und 1572 Philipp Drächsler<sup>97</sup>, der aber auf Neuhaus wohnte. Auf Neuhaus saß 1527 Christoph Drächsler<sup>98</sup> und 1544 die Brüder Sigmund und Georg Drächsler<sup>99</sup> sowie 1572 Bernhardin Drächsler<sup>100</sup>.

Neuhaus gelangte nach dem Tod des letzten Drächslers, Hans Jakob, 1613 an Wandula von Falbenhaupt. Maria Isabella Khazianer beerbte sie und verkaufte 1663 Neuhaus an Georg Andree Wurmbrand, Herrn auf Schielleiten. Die Grafen Wurmbrand verkauften Neuhaus 1808 an Josef Grengg und dieser schließlich 1817 an Ferdinand von Gudenus, Herrn auf Thannhausen<sup>101</sup>.

Stubenberg gelangte 1632 von den Nachkommen der Drächsler an Georg Ernst von Herberstein. Es folgten mehrere Besitzer, so 1644 Johann Lukas Maschwander, der 1655 die Herrschaft Stubenberg an Johann Maximilian von Herberstein verkaufte<sup>102</sup>.

#### Herrschaft Stubenberg<sup>103</sup>

Die Aufschließung der Untertanen der Herrschaft Stubenberg ist im Abschnitt Herberstein angeführt.

<sup>91</sup> Wie Anm. 89.

<sup>92</sup> Im Jahre 1548 gegen andere Neuhauser Güter von Schielleiten eingetauscht. (StLA., Urk. 1548/XI/25).

<sup>93</sup> N = Neuhaus, H = Herberstein, die Nummern sind die jeweiligen Urbarnummern.

<sup>94</sup> StLA. Urk. 3851, aufgezählt bei Pirchegger, wie Anm. 10, S. 131 f, dort allerdings nicht lokalisiert.

<sup>95</sup> R. Baravalle, Steirische Burgen und Schlösser, Graz 1936, S. 578 ff.

<sup>96</sup> StLA., Gült-schätzung 1542, 5/48.

<sup>97</sup> StLA., Rauchgeld 1572, Nr. 14.

<sup>98</sup> StLA., Leibsteuer 1527, Nr. 16 und 19.

<sup>99</sup> StLA., Gült-schätzung 1542, 5/46 a.

<sup>100</sup> StLA. Rauchgeld 1572, Nr. 13.

<sup>101</sup> Baravalle, wie Anm. 95, S. 578 f.

<sup>102</sup> Ebenda, S. 581 ff.

<sup>103</sup> Für die Erschließung verweise ich auf das Kapitel Anteil der Herbersteiner, dort auch die Auflistung.

#### Herrschaft Neuhaus<sup>104</sup>

- Urb. Nr. 28 – Hof beim Lockhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 56, EZ. 17, Hn. 17)  
1544 Hanns am Logkhoff, 1572 Wenedict am Logkhoff, 1663 Simon Albmer, 1700 Simon Albmer, 1755 Susanne Allmer.
- Urb. Nr. 29 – Lockhof am Eck (Schützenhof)  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 57, EZ. 18, Hn. 18)  
1527 Ruepl am Egkh, 1542/1572 Nicl am Egkhof, 1663 Ruepp Hayder, 1700 Hans Almer, 1755 Nikolaus Allmer.
- Urb. Nr. 30 – Hube am Haubenhof  
(KG. Stubenberg, Ktz. 49, EZ. 28, Hn. 28)  
1544/1572 Khylian Haubenhoffer, 1663 Blasy Remelhover, 1700 Merth Popp, 1755 Joachim Neuholdt.
- Urb. Nr. 31 – Hofstatt am Gerblhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 58, EZ. 14, Hn. 14)  
1527 Cristan am Garberhoff, 1544 Nyss am Garbanhoff, 1663 Georg Feichtinger, 1700 Mathes Almer, 1755 Joseph Höfler.
- Urb. Nr. 32 – Halbhube im Rubland  
(KG. Stubenberg, Ktz. 65, EZ. 36, Hn. 36)  
1527 Wolfgang im Rueblandt, 1544/1572 Christan im Rueblandt, 1663 Mathes Mairhover, 1700 Hans Remelhoffer, 1755 Lorenz Rämelhoffer.
- Urb. Nr. 33 – Erb im Rubland  
(KG. Stubenberg, Ktz. 64, EZ. 35, Hn. 35)  
1663 Peter Kropf, 1700 Simon Lackner, 1755 Vallentin Kropf.
- Urb. Nr. 34 – Hube in der Grub  
(KG. Stubenberg, Ktz. 54, EZ. 29, Hn. 29)  
1527 Falner in der Grueb, 1544/1572 Petter in der Grueb, 1663 Stephan Paar, 1700 Sebastian Allmer, 1755 Jacob Allmer.
- Urb. Nr. 35 – Halbhube in Rubland  
(KG. Stubenberg, Ktz. 60, EZ. 40, Hn. 40)  
1527 Nicl im Rueblandt, 1572 Petter im Rueblandt, 1663 Petter Reitbauer, 1700 Christian Glässl, 1755 Andre Strälhoffer.
- Urb. Nr. 36 – Erb am Pramhoff  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 64, EZ. 5, Hn. 5)  
1544 Hans am pramhoff, 1663 Georg Polzhover, 1700 Matthias Almer, 1755 Barbara Allmer.
- Urb. Nr. 37 – Erb  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 39, EZ. 41, Hn. 41)  
1663 Georg Taller, 1700 Mörth Daller, 1755 Joseph Schmellegger.
- Urb. Nr. 38 – Waxenerb  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 11, EZ. 29, Hn. 29)  
1663 Stephan Wilfling, 1700 Hanns Khullmer, 1755 Florian Kullmer.

<sup>104</sup> Zur Erschließung der untertänigen Häuser:

StLA.: Leibsteuer 1527, Nr. 16 und 19; Gült-schätzung 1542, 5/46 a; Rauchgeld 1572, Nr. 13 und 14; sowie MTK. GH 185.

Schloßarchiv Thannhausen: Urbar 1663.

Die Nennungen des Jahres 1700 wurden dem Grundbuch Alte Reihe der Herrschaft Neuhaus entnommen. Sie wurde deshalb dem Urbar 1680 vorgezogen, weil damit eine größere Zeitspanne zu 1674 erzielt werden konnte.



- Urb. Nr. 39 – Khrueg-Erb (Hofstatt)  
(KG. Vockenberg, Ktz. 57, EZ. 7, Hn. 7)  
1663 Matthias Albmer, 1700 Hanns Frölllich, 1755 Peter Allmer.
- Urb. Nr. 40 – Waxen-Hofstatt  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 10, EZ. 30, Hn. 30)  
1663 Georg Albmer, 1700 Mörth Albmer, 1775 Egidi Hayder.
- Urb. Nr. 41 – Erb, Mühle und Schmiede in Hausberg  
(KG. Stubenberg, Ktz. 17, EZ. 65, Hn. 65)  
1663 Hanns Puggl, 1700 Simon Pugl, 1755 Georg Gessl.
- Urb. Nr. 42 – Ungerhof  
(KG. Vockenberg, Ktz. 36, EZ. 3, Hn. 3)  
1527 Hanns Unger, 1572 Erhart am Ungerhoff, 1663 Stephan Allmer, 1700 Sebastian Stainpauer, 1755 Georg Stainbauer.
- Urb. Nr. 43 – Halbhube am Gaishof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 61, EZ. 12, Hn. 12)  
1544 Thoman am Gayshoff, 1663 Thoman Allmer, 1700 Philipp Albmer, 1755 Georg Höfler.
- Urb. Nr. 44 – Erb an der Wegscheid  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 62, EZ. 13, Hn. 13)  
1527 Thoman an der Wegscheid, 1663 Philipp Allmer, 1700 Philipp Allmer, 1755 Peter Hauspauer.
- Urb. Nr. 45 – Hube am Feichtenhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 46, EZ. 39, Hn. 39)  
1544 Jörg bei der Feichten, 1572 Urban am Veichtenhoff, 1663 Thoman Feichtinger, 1700 Rued Feichtinger, 1755 Joseph Kattgasser.
- Urb. Nr. 46 – Erb an der Feichten  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 43, EZ. 38, Hn. 38)  
1755 Simon Reitterer.
- Urb. Nr. 47 – Keusche  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 45, EZ. 27, Hn. 27)  
1755 Urban Sonnleitner.
- Urb. Nr. 48 – Pins-Erb  
(KG. Stubenberg, Ktz. 32, EZ. 8, Hn. 8)  
1663 Simon Retter, 1700 Philipp Maurhofer, 1755 Jacob Mayrhoffer.
- Urb. Nr. 49 – Bachhof  
(KG. Stubenberg, Ktz. 38, EZ. 24, Hn. 24)  
1572 Petter am Pirhoff (?), 1663 Georg Flöckh, 1700 Urban Albmer, 1755 Simon Braun.
- Urb. Nr. 50 – Kranzhof  
(KG. Stubenberg, Ktz. 40, EZ. 25, Hn. 25)  
1572 Michel am Khelbelhof (?), 1663 Paul Schwarz, 1700 Adam Schwarz, 1755 Joachim Höfler.
- Urb. Nr. 51 – Spitzer-Erb  
(KG. Vockenberg, Ktz. 60, EZ. 32, Hn. 35)  
1663 Merth Khölbel, 1700 Georg Neuholt, 1755 Andreas Gruber.
- Urb. Nr. 74 – Keusche am Roßbach  
(KG. Stubenberg, Ktz. 23, EZ. 54, Hn. 54)  
1755 Joseph Därnhoffer.
- Urb. Nr. 65 – Hube am Kulm  
(KG. Freienberg, Ktz. 33, EZ. 9, Hn. 6)  
1663 Adam Albmer, 1700 Georg Allmer, 1755 Peter Höfler.

## Ehemalige Dominikalgründe

- Urb. Nr. M 2 – Sommer-Erb  
(KG. Stubenberg, Ktz. 39, EZ. 51, Hn. 51)  
1544 Petter Sommer, 1663 Hans Sommer, 1700 Hans Schwarz, 1755 Matthias Schwarz (Sommerhof)
- Urb. Nr. M 3 – Spenghof (Schwemhof)  
(KG. Stubenberg, Ktz. 45, EZ. 50, Hn. 50)  
1544 Hanns Spenghofer, 1663 Peter Thorlacher, 1700 Hanns Feichtinger, 1755 Johann Georg Feichtinger.
- Urb. Nr. M 4 – Grabenmühle  
(KG. Stubenberg, Ktz. 43, EZ. 27, Hn. 27)  
1700 Peter Rosenberger, 1755 Hansjörg Freyßmueth.
- Urb. Nr. M 5 – Halbhube am Kulm  
(KG. Freienberg, Ktz. 27, EZ. 13, Hn. 2)  
1720 Georg Kottgasser, 1755 Andreas Grabner.
- Urb. Nr. M 6 – Erb am Kulm  
(KG. Freienberg, Ktz. 28, EZ. 14, Hn. 1)  
1700 Jakob Stäberhofer, 1755 Franz Allmer.
- Urb. Nr. M 7 – Erb am Kulm  
(KG. Freienberg, Ktz. 29, EZ. 12, Hn. 3)  
1700 Andreas Kulmer, 1755 Matthias Zöhner.
- Urb. Nr. M 22 – Mayrhof beim alten Schloß Neuhaus  
(KG. Stubenberg, Ktz. 24, EZ. 52, Hn. 52)  
1755 Thomas Dorlacher.

*Freienberg – Stubenberger Becken westlich der Feistritz*

Das Stubenberger Becken westlich der Feistritz (KG. Freienberg) kam im Zuge der Feistritzer Erbteilung an Judith von Feistritz und damit an Liutold II. von Gutenberg. Die Herrschaft Gutenberg, der dieses Gebiet zugerechnet wurde, kam durch Heirat an Herrand von Wildon (um 1188) und von den Wildoniern um die Mitte des 13. Jahrhunderts an Kuenring-Dürnstein. Von Leutold von Kuenring-Dürnstein kauften die Stubenberger im Jahre 1288 die Herrschaft Gutenberg<sup>105</sup>.

Wie aus späteren Urkunden hervorgeht, stellten die heutige KG. Freienberg und Teile der KG. Siegersdorf b. H.<sup>106</sup> einen geschlossenen Rodungsblock dar, der erst durch die Belehnung verschiedener Leute mit Freienberger Gütern zersplittert wurde. Im 14. Jahrhundert saßen die Freienberger als Lehensleute auf der Burg zu Freienberg. Ihr Standort ist südlich von vlg. Kernbauer und Weißfranzl<sup>107</sup> auf einem vorgelagerten Kögerl<sup>108</sup>. Die günstige Lage und auch die künstliche, durch Überreste von zerfallenem Mauerwerk bedingte Erhebung bestätigt dies<sup>109</sup>. Die Burg stand im

<sup>105</sup> Posch, Siedlungsgeschichte, wie Anm. 10, S. 508. Purkarthofer, Freienbergdörfel, wie Anm. 2, S. 102.

<sup>106</sup> In der KG. Siegersdorf b. H. des gesamten Ried Hinteregg-Schlägel, den Hofwald an der Klamm und die Leiten gegen Herberstein, die beiden letzten sind die Waldungen im westlichen Teil der Herbersteinklamm.

<sup>107</sup> KG. Freienberg, Ktz. 1 und 2.

<sup>108</sup> Ebenda, Parz. Nr. 259.

<sup>109</sup> Purkarthofer, Freienbergdörfel, wie Anm. 2, S. 117.

unmittelbarsten Bereich des Meierhofes am Freienberg, der noch 1609 durch die zwei ungeteilten Höfe (Urb. Nr. 569–570) angedeutet wird. Der Hofgraben grenzt als Namensrelikt die Flur nach Osten gegen den Auerberg ab<sup>110</sup>.

Aber schon 1488 bestand das Freienbergdörfel<sup>111</sup>, dessen Ausmaß sich bis ins 18. Jahrhundert nur wenig verändert hat. Da Dorf und Hof einen geschlossenen Besitz ergeben, läßt sich daraus das ursprüngliche Ausmaß des Rodungshofes an der östlichen Seite des Kulms erschließen.

Zwischen 1332 und 1396 saß das Geschlecht der Freienberger auf dieser gleichnamigen Burg<sup>112</sup>. Im Jahre 1396 waren die Lehensgüter des Lorenz Freienberger bereits an die Stubenberger zurückgefallen<sup>113</sup>. Im Lehen folgten die Auer. Düring von der Au war der letzte, der das gesamte Gebiet zu Lehen hatte. Im Jahre 1424 verkaufte Düring von der Au die halbe Hofstatt an der Weidenstauden an Georg von Herberstein<sup>114</sup>. Die anschließende Leiten in der Klamm gegen Herberstein kam 1426 ebenfalls als Stubenberger Lehen an diese Familie<sup>115</sup>.

Düring von der Au erscheint selbst in der Folge nicht mehr. Die an die Stubenberger heimgefallenen Lehen wurden nun nicht mehr gemeinsam vergeben. Dietmar und Heinrich Rindscheit auf der Burg Schielleiten erhielten 1470 den Auhof im Tal und weitere vier Höfe zu Lehen<sup>116</sup>, darunter auch die Güter zu Hinteregg-Schlägl mit dem Hofwald in der heutigen KG. Siegersdorf. Diese Güter gehörten bis 1848 zur Herrschaft Schielleiten. Auch die Weingärten am Auerberg und in der Sonnleiten kamen im 16. Jahrhundert an Schielleiten<sup>117</sup>.

Der Hof zu Freienberg, sechs Feuerstätten und eine Hofstatt am Kulm, also das heutige Freienbergdörfel, sowie eine Hube zu Hinteregg wurden 1488 dem Knittelfelder Bürger Wolfgang Darnach verliehen<sup>118</sup>. Er erhielt auch den Zehent von den Gütern des Düring von der Au zu Hinteregg und Schlägl, sowie die Weingärten in Auerberg und Sonnleiten. Schon 1499 verkaufte Wolfgang Darnach sein Lehen an die Weizer Bürgerschaft, die bis 1538 das Lehen behielt. Sodann wurde das Freienbergdörfel am Kulm nicht verliehen, sondern der Herrschaft Stubegg einverleibt und als Amt Fradenberg verwaltet<sup>119</sup>. Die Erschließung der Gehöfte im Freienbergdörfel sind im Abschnitt Herberstein angeführt.

#### *Der Anteil der Herbersteiner am Stubenberger Becken.*

Im Süden des Stubenberger Beckens kam es zum ersten Ausbruch aus dem Stubenberger Besitzverband in diesem Gebiet. Herwig von Krottendorf, ein Stubenberger Dienstmann, errichtete im frühen 13. Jahrhundert im Engtal der Feistritz auf einem Felssporn die nach ihm benannte Burg. Von 1260 bis 1290 saß Ulrich der

<sup>110</sup> KG, Freienberg, Parz. Nr. 249–256.

<sup>111</sup> StLA., A. Stubenberg 24/157.

<sup>112</sup> Purkarthofer, Freienbergdörfel, wie Anm. 2, S. 115 ff. Robert F. Hausmann, Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Herrschaft Freiberg. (Diss.) Graz 1981, S. 10 ff.

<sup>113</sup> StLA., Urk. 3851.

<sup>114</sup> StLA., Urk. 4968.

<sup>115</sup> StLA., Urk. 5081 und 5113.

<sup>116</sup> StLA., A. Stubenberg 40/276.

<sup>117</sup> Diese wurden 1488 an Wolfgang Darnach verliehen. (StLA., A. Stubenberg 24/157).

<sup>118</sup> StLA., A. Stubenberg 24/157.

<sup>119</sup> Purkarthofer, Freienbergdörfel, wie Anm. 2, S. 103 ff. StLA., A. Gutenberg 38/259 und N 66/107.

Rossecker auf Herberstein, der Burg und Güter seinem Schwager Otto von Hartberg verkaufte<sup>120</sup>. Am 15. Juni 1291 überließ Heinrich von Stubenberg dem Otto von Hartberg das Haus Herberstein mit aller Zugehörung, Wald, Feld, Weingärten und Feuerstätten um 50 Mark Silber zu freiem Eigen. Seit diesem Tag ist die Familie Herberstein, die Nachkommen Ottos von Hartberg, ununterbrochen im Besitz der Burg.

In unmittelbarer Nähe der Burg erhielten die Herbersteiner noch im 14. Jahrhundert Stubenberger Lehensgüter<sup>121</sup>. So war 1371 ein Hof, den Georg von Herberstein von Otto dem Reutter erkaufte hatte, ein Stubenberger Lehen<sup>122</sup>. Dieser Hof lag am Buchberg, wo noch im 17. Jahrhundert die Bezeichnung Reutter/Reutterhof üblich war<sup>123</sup>.

Die Stubenberger kauften im Jahre 1425 die Lehensgüter zurück, die bis dahin Hans Gnaser besaß, und belehnten damit Georg von Herberstein<sup>124</sup>. Es handelt sich dabei um die Güter zu Leobersbach, die fast zur Gänze in der KG. St. Johann bei Herberstein (östlich der Feistritz) lagen und die Weingärten am Hüttenbichl in der KG. Buchberg<sup>125</sup>. So wie der Reutterhof blieben auch diese Güter bis 1848 bei Herberstein.

Von besonderem Interesse ist der Lehenbrief von 1424<sup>126</sup>. Hier wurde Georg von Herberstein mit einer Reihe von Stubenberger Gütern belehnt, darunter mit dem Traphof, dem Hof auf dem der Trapper saß, dem Katerhof und weiteren sechs Gütern, sowie fünf Eimern Bergrecht, die alle in der Pfarre Stubenberg lagen. Da die Herbersteiner bis 1655 in der Pfarre Stubenberg neben den Zeilhöfen keine weiteren Lehen außerhalb der KG. Buchberg besaßen, können diese Güter nur im unmittelbaren Bereich zwischen Buchberg und Hüttenbichl gelegen sein.

An den Katerhof erinnert vielleicht noch der Flurname Katerleiten<sup>127</sup>, die beiden Traphöfe, von denen einer sicherlich hier lag<sup>128</sup>, sowie die anderen sechs Güter machen wohl jenes Gebiet aus, das um 1565 von der Herrschaft eingezogen und für die neuerrichteten Meierhöfe in Eigenbewirtschaftung verwendet wurde<sup>129</sup>. Weit umfangreicher als im benachbarten Schielleiten wirkten sich hier die neuen Wirtschaftsziele der Grundherrschaft aus. Drei große Meierhöfe, der Schloßmeierhof, der Drölsenhof und der Hof zu Leobersbach bildeten neue großzügige Wirtschaftsbetriebe, zu deren Ausstattung eine Anzahl von Bauerngütern abgestiftet wurden<sup>130</sup>. In der KG. Buchberg blieben nur die wirtschaftlich weniger ertragreichen Bauerngüter am Buchberg bestehen. Die Teilungsbriefe der Herbersteiner aus dem Jahre 1475 zählen

<sup>120</sup> Posch, Siedlungsgeschichte, wie Anm. 10, S. 586.

Purkarthofer, Herberstein, wie Anm. 67, S. 19 ff.

F. Posch, Die Herkunft der Herbersteiner. In: BlfHk. 24, Graz 1950, S. 34–45.

Johann A. Kumar, Geschichte der Burg und Familie Herberstein, Wien 1817, Teil I, S. 93.

<sup>121</sup> Purkarthofer, Herberstein, wie Anm. 67, S. 22 f. Purkarthofer ist der Ansicht, daß diese Lehen ursprünglich zum freien Eigen von 1291 gehörten, später aber den Stubenbergern wieder zu Lehen aufgetragen wurden.

<sup>122</sup> StLA., Urk. 3101.

<sup>123</sup> StLA., Herberstein-Archiv, Urb H 6/34. Seine Datierung wird allgemein mit 1605 angegeben, doch der Vergleich mit Rauchgeld 1572 zeigt, daß die Jahreszahl 1593 tatsächlich ein Datierungsmerkmal ist.

<sup>124</sup> Kumar, wie Anm. 120, Teil II, S. 60.

<sup>125</sup> Urb. Nr. 1029–1036.

<sup>126</sup> StLA., Urk. 4968.

<sup>127</sup> Das ist der Berghang nördlich der Johanneskapelle in der Herbersteinklamm.

<sup>128</sup> Einer der beiden Traphöfe wird im Urbar 1593/1605 noch genannt.

<sup>129</sup> Purkarthofer, Herberstein, wie Anm. 67, S. 41.

<sup>130</sup> Ebenda, S. 42 ff.



neben der damals schon bedeutenden Eigenwirtschaft<sup>131</sup> auch jene Bauerngüter auf, ohne allerdings eine genauere Lokalisierung zu ermöglichen, da gerade im Gebiet der KG. Buchberg die wirtschaftliche Reform mit einer nur in Teilbereichen rekonstruierbaren Flurreform verbunden war. Hans von Herberstein erhielt damals beide Traphöfe und den Weingarten am Hüttenbichl. An Erhard fiel der Katerhof und zwei Überländer am Hüttenbichl. Friedrich bekam die fünf Bauerngüter am Buchberg zugesprochen. Leobersbach und das östlich anschließende Krottendorf werden hier nicht berücksichtigt, da sie außerhalb des geographischen Begriffes Stubenberger Becken liegen<sup>132</sup>.

Zum Schloßmeierhof gehörten nun das Buchbergfeld, das Hüttenbichl, das Gausterfeld und der Voglbichl, der zugleich an das Kaglfeld und das Drölsenfeld angrenzte, die vom Drölsenhof aus bearbeitet wurden. Allein der Drölsenhof umfaßte 100 Tagwerk. Durch die Einziehung des Drölsenhofes wurde das Ausmaß des Ackerlandes um mehr als die Hälfte gesteigert. Es bleibt aber fraglich, ob ein einzelner Bauernhof jemals ein so großes Ausmaß umfaßte. Entweder wurde benachbartes Ackerland später nach diesem Hof benannt oder ein zweiter Bauernhof aus Anlaß der Errichtung des Meierhofes eingezogen<sup>133</sup>.

Dazu kamen noch die Weingärten am Buchberg und am Hüttenbichl, die aber nur zum Teil vom Schloßmeierhof aus bewirtschaftet wurden. Teile davon blieben auch im 16. und 17. Jahrhundert in der Hand von Bergholden<sup>134</sup>.

Die teilweise Auffassung der Meierhofwirtschaft<sup>135</sup> begann in Herberstein schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts, wirkte sich hier in der KG. Buchberg aber erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts aus, als das Hüttenbichl und das Gausterfeld aufgelassen wurden und die Gründe an die Bergholden am Hüttenbichl<sup>136</sup> und die Grundholden am Gausterfeld vergeben wurden<sup>137</sup>. Auch der Drölsenhof kam zur Auflösung. Beim Kagl entstand dadurch ebenfalls eine kleine Ansiedlung mit Keuschen, die aber nur wenig Gründe vom Drölsenhof erhielten<sup>138</sup>. Der übrige Teil kam zum Schloßmeierhof. Die Talgründe des Drölsenhofes dienten zusammen mit den Gründen des Auhofes in der KG. Freienberg in den Jahren 1965 bis 1971 zur Anlage des Stubenbergsees. Wenn der Volksmund sagt, daß aus dem großen Schielleitner Teich eine schöne Bauernwirtschaft herausginge<sup>139</sup>, um wieviel mehr gilt das für die Fläche des Stubenbergsees, der ehemals Nutzflächen für zwei Meierhöfe ausmachte.

#### *Die Herbersteiner Höfe in der Zeil*

Zum Herbersteiner Amt Pöllau gehören in der Neuzeit drei Höfe in der Stubenberger Zeil, die unmittelbar benachbart, einen geschlossenen Grundkomplex er-

<sup>131</sup> Kumar, wie Anm. 120, Teil II, S. 134 ff.

<sup>132</sup> Leobersbach liegt in der KG. St. Johann bei Herberstein (östlich der Feistritz) und Krottendorf entspricht dem heutigen Waldhof in der KG. Untertiefenbach.

<sup>133</sup> Purkarthofer, Herberstein, wie Anm. 67, S. 44.

<sup>134</sup> Urb. Nr. 1029 – 1040.

<sup>135</sup> H. Purkarthofer, Gutswirtschaftliche Bestrebungen der Herrschaft Herberstein im 17. Jahrhundert. In: Im Lebensraum der Grenze (FS Fritz Posch) ZHVStmk. Sobd. 6, Graz 1971, S. 107 f.

<sup>136</sup> Urb. Nr. 734, 781 – 784, 823 – 825, 828, 831, 841 und 1072.

<sup>137</sup> Urb. Nr. 137 und 142.

<sup>138</sup> Urb. Nr. 822, 826, 827, 832 und 843.

<sup>139</sup> H. Purkarthofer, Die Teichwirtschaft der Herrschaft Herberstein. In: ZHVStmk. 56, Graz 1965, S. 10.

geben<sup>140</sup>. Dieses Gebiet verlehnte Wulfing von Stubenberg am 15. März 1320 dem Otto von Herberstein. Es bestand damals aus zwei Höfen an der Zeil<sup>141</sup>. Als Otto III. von Herberstein seiner Frau Elisabeth von Hollenegg am 6. September 1389 den Heiratsbrief ausstellte, bestand das Gut an der Zeil bereits aus drei Höfen. Friedrich von Stubenberg belehnte am 17. Jänner 1424<sup>142</sup> und nochmals am 22. August 1433 Georg II. von Herberstein mit den nunmehr vier Höfen an der Zeil<sup>143</sup>. Als sich im Jahre 1475 die Brüder Hans, Anton, Erhard und Friedrich von Herberstein ihr Besitzgut teilten<sup>144</sup>, fiel ein Hof an Anton, ein weiterer an Hanns und die zwei anderen gemeinsam an Erhard von Herberstein. Das Leibsteuerverzeichnis von 1527 vermerkt wiederum nur drei Höfe in der Zeil; so bleibt es bis zum Ende des 18. Jahrhunderts<sup>145</sup>.

Der vierte Hof zwischen 1389 und 1475 ist als Teil des Schwaighofes anzusehen, der genau jene Größe ausmacht, die die beiden anderen zusammen ergeben.

#### *Die Herbersteiner Hube am Kulm*

Wohl schon im Jahre 1320 erhielt Otto von Herberstein das Gut am Kulm von den Stubenbergern zu Lehen<sup>146</sup>. Rhein am Khulbm diente 1389 davon 6  $\beta$  3 dl.<sup>147</sup> Dieses Gut, auch im Windhag genannt, wurde den Herbersteinern immer wieder verliehen.

#### *Die Leiten an der Klamm*

Die Leiten an der Klamm liegt in der KG. Siegersdorf b. H.<sup>148</sup> und ist nur insofern hier zu berücksichtigen, als sie Teil des Rodungsgutes am Auhof ist. Düring von der Au verkaufte 1424 an Georg von Herberstein die halbe Hofstatt an der Weidenstauden und am 10. September 1426 die Leiten in der Klamm gegen Herberstein. Auch diese Lehensrechte wurden von den Stubenbergern immer wieder erneuert<sup>149</sup>.

#### *Die Erwerbung von Freienbergdörfl und der Herrschaft Stubenberg*

Wesentlich bedeutender als die kleinen Lehensgüter am Kulm und an der Leiten war die Erwerbung des Freienbergdörfls und der Herrschaft Stubenberg.

Hans von Stubenberg, der Sohn Wolfs II., hatte bereits im Jahre 1559 aus nicht näher erläuterten Gründen dem Georg von Herberstein 100 Pfund Herrngült zu freiem Eigen versprochen, die er sich noch dazu selbst aussuchen konnte. Dieser Ver-

<sup>140</sup> KG. Zeil-Stubenberg, Parz. Nr. 663 – 674, 735 – 758, 835 – 866 und 965 – 1054.

<sup>141</sup> Kumar, wie Anm. 120, Teil I, S. 95.

<sup>142</sup> StLA., Urk. 4947.

<sup>143</sup> StLA., Urk. 5400.

<sup>144</sup> Kumar, Anm. 120.

<sup>145</sup> StLA., Leibsteuer 1527, Nr. 73.

<sup>146</sup> StLA., Urk. 4947.

<sup>147</sup> StLA., Urk. 5400.

<sup>148</sup> KG. Siegersdorf b. H., Parz. Nr. 3, 7–12.

<sup>149</sup> StLA., Urk. 4968 und 5081.

trag widersprach aber völlig der Stubenberger Erbeinigung<sup>150</sup>, wodurch es bei der Einlösung auch zu größeren Schwierigkeiten kommen sollte. Graf Johann Maximilian von Herberstein wollte 100 Jahre nach diesem Vertrag seinen Rechtsanspruch auch tatsächlich geltend machen. In langwierigen Prozessen, die bis vor den Kaiser gingen, behielt Herberstein recht. Im Jahre 1657 mußten ihm die 100 Pfund Stubenberger Besitztum übertragen werden. Johann Maximilian von Herberstein wählte natürlich Güter nahe seiner Burg. Im Gebiet der KG. Freienberg fiel auf diese Weise das Freienbergdörfel an Herberstein<sup>151</sup> und verblieb bis 1848 bei dieser Herrschaft.

Im 18. Jahrhundert bestand das Freienbergdörfel aus acht Gehöften. Das Urbar von 1556 läßt aber Änderungen des 16. Jahrhunderts feststellen. So war der Meierhof im Jahre 1609 noch ungeteilt<sup>152</sup>.

Die Herrschaft Stubenberg war längst nicht mehr in der Hand der gleichnamigen Familie. Im 16. Jahrhundert saßen schon die Drachsler auf der Burg. Sophie Kempinski, geb. Falbenhaupt, deren Mutter eine Drachsler war, verkaufte 1632 die Herrschaft Stubenberg an die Herbersteiner. Diese verkauften bald wieder, konnten Stubenberg jedoch nach mehreren Zwischenbesitzern im Jahre 1655 endgültig erwerben<sup>153</sup>. Damit gelangte auch das Patronat über die Pfarrkirche an die Grafen von Herberstein<sup>154</sup>.

Im Zuge der Besitzübernahme durch die Herbersteiner kam es am Kulm, wo die Herrschaft Stubenberg zahlreiche Überländer hatte<sup>155</sup>, zur intensiven Besiedlung dieser Bergregion.

Gleichzeitig damit begann auch die Auflassung des Meierhofes beim Schloß Stubenberg und die Verteilung der Felder beim Meierhof an einzelne Bauern. Der zuletzt ebenfalls als Dominikalgrund genutzte Hünerbeisser-Hof westlich von Stubenberg gelangte bereits um 1655 zur Aufteilung<sup>156</sup>. Er ist im Folgeurbar der Herrschaft Herberstein aus der Zeit um 1675 bereits auf drei Bauern aufgeteilt. Ob der 1542 genannte Cristan am Dampüchl<sup>157</sup> mit dem Bauern am Hünerbeisserhof ident ist, bleibt fraglich, da die Zeit der Einziehung dieses Hofes durch die Herrschaft Stubenberg nicht genauer bekannt ist.

Der Stubenberger Meierhof kam zu Beginn des 18. Jahrhunderts zur Aufteilung. Dabei wurde der Meierhof in zwei Teile geteilt und vergeben<sup>158</sup>, weiters noch die südlich des Schlosses gelegenen Felder größtenteils an einzelne Bauern, so daß kein größerer Grundbesitz erhalten blieb. Im Jahre 1755 war bereits die gesamte Verteilung abgeschlossen. Das Schloß Stubenberg und das Krämerhaus beim Schloß<sup>159</sup> verblieben noch kurze Zeit im Besitz der Grafen von Herberstein. Diese Güter kamen 1815 zum Verkauf, wodurch Herberstein in Stubenberg keine Güter mehr besaß. Schloß Stubenberg wechselte im 19. Jahrhundert immer wieder seine Besitzer, war im 20. Jahrhundert einige Jahrzehnte ein Frauenkloster und befindet sich derzeit wieder im Privatbesitz.

<sup>150</sup> K. Spreitzhofer, Geschichte der Herrschaft Stubegg. (Hausarbeit am Inst. f. Österr. Gesch. Forsch.) Wien 1974, S. 54 f.

<sup>151</sup> Urb. Nr. 569–576 (Amt Hirnsdorf).

<sup>152</sup> StLA., A. Gutenberg N 66/106.

<sup>153</sup> Purkarthofer, Herberstein, wie Anm. 67, S. 29.

Ebenso bei Spreitzhofer, wie Anm. 150.

<sup>154</sup> Diöz. Archiv Graz, Visitationsprotokoll 1656.

<sup>155</sup> Urb. Nr. 380–386, 694 und 695.

<sup>156</sup> StLA., Herberstein-Archiv, Urb. H. 6/34.

<sup>157</sup> StLA., Gülterschätzung 1542, 5/48.

<sup>158</sup> Urb. Nr. 740 und 741.

<sup>159</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 12, EZ. 6, Hn. 6, Urb. Nr. 1142.

- Urb. Nr. 135 – Hof am Buchberg  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 11, EZ. 26, Hn. 33)  
1542/1572 Nicl am Puechperg, 1593, 1593 Cristoff am Puechperg, 1605/1612 Michael Händl, 1675 Michael Händl, 1755 Georg Händl.
- Urb. Nr. 136 – Halbhof am Buchberg  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 27, EZ. 21, Hn. 27)  
1542 Mattl am Puechperg, 1593 Mathes am Puechperg, 1605 Oswald Reuter, 1612 Hans Reutter, 1675 Hanns Reutter, 1755 Joseph Reiter.
- Urb. Nr. 137 – Gausterhof  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 37, EZ. 17, Hn. 23)  
1542 Petter Gauster, c. 1556 Anthoni Oller, 1572 Paul Haubenhofner, 1593/1605 Michael Haubenhoffer, 1675 Adam Haubenhoffer, 1755 Joseph Reitter.
- Urb. Nr. 138 – Halbhof in Buchberg  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 10, EZ. 24, Hn. 31)  
1542 Thofferl am Puechperg, 1593 Liendl am Puechperg, 1605 Georg am Puechperg, 1612 Stephan am Puechperg, 1675 Stephan Händl, 1755 Matthias Puchberger.
- Urb. Nr. 140 – Erb in Hüttenbichl  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 33, EZ. 13, Hn. 19)  
1675 Paul Fändler, 1755 Philipp Kulmer.
- Urb. Nr. 142 – Gauster-Erb  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 39, EZ. 18, Hn. 24)  
1542 Jacob Leoberspöckher, 1593/1695 Ruep Haubenhoffer, 1675 Simon Ramelhoffer, 1755 Sebastian Haubenhoffer.
- Urb. Nr. 143 – Erb  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 24, EZ. 5, Hn. 10)  
1675 Mörth Thomaser (Wiese), 1755 Joseph Thomaser.
- Urb. Nr. 145 – Erb in Buchberg  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 9, EZ. 23, Hn. 30)  
1675 Andre Reutter, 1755 Joseph Gschayder.
- Urb. Nr. 146 – Erb am Vogelturm  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 36, EZ. 15, Hn. 21)  
1675 Hanns Posch, 1755 Joseph Posch.

Hofamt (ehemalige Dominikalgründe)

- Urb. Nr. 822 – Haus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 14, EZ. 32, Hn. 39)  
1755 Martin Bichlhoffer.
- Urb. Nr. 824 – Haus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 34, EZ. 14, Hn. 20)  
1755 Franz Gruber.

<sup>160</sup> Zur Erschließung der untertänigen Häuser:

StLA.: Leibsteuer 1527, Nr. 73; Gülterschätzung 1542, 15/187; Rauchgeld 1572, Nr. 65; MTK. GH 95.

Herberstein-Archiv: Urbare, Urb. H. 6/32, 32 a, 33 und 34.



- Urb. Nr. 826 – Haus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 15, EZ. 33, Hn. 40)  
1755 Michael Lechner.
- Urb. Nr. 829 – Haus  
(KG. Vockenberg, Ktz. 10, EZ. 66, Hn. 74)  
1755 Joseph Zeiler.
- Urb. Nr. 832 – Haus in Kagl  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 13, EZ. 31, Hn. 38)  
1755 Philipp Tärnhoffer.
- Urb. Nr. 843 – Haus am Kagl  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 12, EZ. 2, Hn. 8)  
1792 Joseph Inschlag.

#### Hofamt Stubenberg (ehemalige Dominikalgründe)

- Urb. Nr. 1072 – Haus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 35, EZ. 16, Hn. 22)  
1775 Johann Fandler.

#### Hofamt St. Johann (ehemalige Dominikalgründe)

- Urb. Nr. 1139 – Dienerhaus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 4, EZ. 2, Hn. 6)  
1825 Anton Boos.
- Urb. Nr. 1140 – Haus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 2, EZ. 1, Hn. 5)  
1814 Rosalia Freystätter.

#### Amt Stubenberg<sup>161</sup>

- Urb. Nr. 356 – Gauster- oder Brusthof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 12, EZ. 31, Hn. 31)  
1542 Hanns Brust, 1574 Marx am Gausterhof, 1633 Lipp Schwarz, 1675 Georg Schwarz, 1755 Urban Schwarz.
- Urb. Nr. 357 – Angerhof in Mitterspiel  
(KG. Vockenberg, Ktz. 65, EZ. 2, Hn. 2)  
1542/1574 Andre am Angerhoff, 1633 Veith Zeiller, 1675 Hanns Allmer, 1755 Simon Schwarz.
- Urb. Nr. 358 – Zeilhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 8, EZ. 26, Hn. 26)  
1542 Valtan an der Zeil, 1574 Georg Posch, 1633 Pongratz Zailler, 1675 Ruepp Schwarz, 1755 Jacob Pönhoffer.
- Urb. Nr. 359 – Plankenhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 50, EZ. 4, Hn. 4)  
1542/1574 Wastl am Plankenhoff, 1633 Christian Almer, 1675 Simon Zeyller, 1755 Georg Zeiller.

- Urb. Nr. 360 – Erb am Liechtenegg  
(KG. Stubenberg, Ktz. 56, EZ. 33, Hn. 33)  
1542 Hanns Liechtenecker, 1574 Wölfl am Liechtenegkh, 1633 Peter Schweickhofer, 1675 Adam Herbst, 1755 Michael Schwarzenhofer.
- Urb. Nr. 361 – Sternhof  
(KG. Stubenberg, Ktz. 58, EZ. 41, Hn. 41)  
1542 Nickhl im Ruebland, 1574 Moritz Verber, 1633 Pongratz Neuholdt, 1675 Christian Neuholdt, 1755 Joseph Neuhold.
- Urb. Nr. 362 – Polzhof in Rubland  
(KG. Stubenberg, Ktz. 68, EZ. 38, Hn. 38)  
1542 Wolfgang im Ruepland, 1574 Erhart Polzhoffer, 1633 Valtan Tunst, 1675 Adam Tunst, 1755 Hans Schickhofer.
- Urb. Nr. 363 – Jagererb (Hofstatt)  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 37, EZ. 36, Hn. 36)  
1542 Thoman Jager, 1574 Gilg Jäger, 1633 Florian Zailler, 1675 Paul Albmayr, 1755 Joseph Fändler.
- Urb. Nr. 364 – Hofstatt in Mitterspiel  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 42, EZ. 37, Hn. 37)  
1542/1574 Hanns Liechtenegger, 1633 Thoman Liechtenegger, 1675 Marx Stöltzer, 1755 Simon Thaller.
- Urb. Nr. 365 – Erb in Rubland  
(KG. Stubenberg, Ktz. 66, EZ. 37, Hn. 37)  
1542 Anthoni im Ruebland, 1574 Simon im Rueblandt, 1633 Clement Pühel-  
hoffer, 1675 Paull Schwarz, 1755 Michael Stainer.
- Urb. Nr. 366 – Hofstatt an der Zeil  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 52, EZ. 7, Hn. 7)  
1542 Petter an der Zeil, 1574 Niß Reisenhoffer, 1633 Blasi Newholdt, 1675 Michael Schaller, 1755 Ulrich Allmer.
- Urb. Nr. 367 – Hofstatt (Halbhube)  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 53, EZ. 8, Hn. 8)  
1542/1574 Ruepl Weber (Erb), 1633 Georg Liechtenegger, 1675 Anndre Stuel-  
hofer, 1755 Johann Stullhofer.
- Urb. Nr. 368 – Stainerb  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 23, EZ. 64, Hn. 64)  
1542/1574 Michel Pucher, 1633 Veith Pühelhoffer, 1675 Thoman Reitther, 1755 Michael Allmer.
- Urb. Nr. 369 – Pichlerb in Mittergspiel  
(KG. Vockenberg, Ktz. 66, EZ. 1, Hn. 1)  
1574 Erhart an dem Pihel, 1633 Gregor Schmelchegger, 1675 Hanns Hayder, 1755 Georg Zeiller.
- Urb. Nr. 370 – Almerb bei der Plahitten  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 59, EZ. 15, Hn. 15)  
1542/1574 Marx in der Plahitten, 1633 Christian Sternpauer, 1675 Jacob Pichl-  
hoffer, 1755 Joseph Stainer.
- Urb. Nr. 371 – Erb zu Röckstetten  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 13, EZ. 34, Hn. 34)  
1542 Michel zu Reckenstötten, 1574 Cristan zu Röckh, 1633 Georg Schwarz, 1675 Sebastian Albmayr, 1755 Michael Schwarz.
- Urb. Nr. 372 – Grabenerb (Hofstatt)  
(KG. Vockenberg, Ktz. 21, EZ. 21, Hn. 24)

<sup>161</sup> Zur Erschließung der untertänigen Häuser:  
StLA.: Gülterschätzung 1542, 5/48; Rauchgeld 1572, Nr. 14.  
Urbar 1633 im Herberstein-Archiv. Weiteres wie Anm. 160.

1542 Hanns am Aigen (?), 1574 Paul zu Vokhenperg, 1633 Stephan Ainspiner,  
1675 Georg Staindl, 1755 Matthias Staindl.

Urb. Nr. 374 – Haus beim Zeilhof

(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 44, EZ. 28, Hn. 28)

1675 Hanns Pichlhoffer, 1755 Anton Ponhold.

Urb. Nr. 377 – Hofstatt

(KG. Freienberg, Ktz. 49, EZ. 29, Hn. 15)

1633 Caspar Darnhoffer, 1675 Peter Dornhoffer, 1755 Georg Allmer.

Urb. Nr. 380 – Greith am Kulm

(KG. Freienberg, Ktz. 32, EZ. 8, Hn. 8)

1724 Peter Höfler.

Urb. Nr. 383 – Greith am Kulm

(KG. Freienberg, Ktz. 71, EZ. 7, Hn. 7)

1724 Matthias Khölbl.

Urb. Nr. 384 – Erb an der Absetz

(KG. Freienberg, Ktz. 55, EZ. 5, Hn. 10)

1755 Michael Walch.

Urb. Nr. 385 – Haus am Kulm

(KG. Freienberg, Ktz. 54, EZ. 3, Hn. 11)

1723 Hans Wagenhofer.

Urb. Nr. 386 – Haus am Kulm

(KG. Freienberg, Ktz. 53, EZ. 2, Hn. 12)

1721 Andre Flöckh.

Hofamt (ehem. Dominikalgründe beim Schloß Stubenberg)

Urb. Nr. 690 – Hünenbeisser-Hof

(KG. Stubenberg, Ktz. 18, EZ. 60, Hn. 60)

1542 Cristan am Dampüchl (?), 1675 Grünenpichler Peter, 1755 Joseph Tuttin-  
ger.

Urb. Nr. 691 – Erb

(KG. Buchberg b. H., Ktz. 17, EZ. 35, Hn. 42)

1675 Mathes Allmayer, 1756 Mörth Trapauer.

Urb. Nr. 692 – Dornleitenerb beim Hünenbeisser

(KG. Stubenberg, Ktz. 20, EZ. 59, Hn. 59)

1675 Bastl Uhl, 1755 Joseph Nöstler.

Urb. Nr. 693 – Hünenbeissererb in Leiten

(KG. Stubenberg, Ktz. 19, EZ. 56, Hn. 56)

1675 Thoman Tutner, 1755 Michael Kainer.

Urb. Nr. 694 – Erb am Kogl

(KG. Freienberg, Ktz. 51, EZ. 4, Hn. 14)

1675 Paul Hinckher, 1755 Georg Feichtinger.

Urb. Nr. 695 – Erb bei der Absetz

(KG. Freienberg, Ktz. 52, EZ. 1, Hn. 13)

1721 Michael Walch.

Urb. Nr. 696 – Haus

(KG. Stubenberg, Ktz. 16, EZ. 66, Hn. 66)

1675 Stephan Weber, 1755 Jakob Hubmer.

Urb. Nr. 737 – Haus auf der Hochklamm

(KG. Freienberg, Ktz. 83, EZ. 65, Hn. 58 (alt))

1783 Anton Eitljörg.

Urb. Nr. 738 – Haus am Hofacker

(KG. Stubenberg, Ktz. 2, EZ. 69, Hn. 69)

1774 Joachim Kullmer.

Urb. Nr. 740 – Halber Mayerhof beim Schloß

(KG. Stubenberg, Ktz. 7, EZ. 2, Hn. 2)

1756 Matthias Koller.

Urb. Nr. 741 – Halber Mayerhof beim Schloß

(KG. Stubenberg, Ktz. 15, EZ. 11, Hn. 12)

1756 Matthias Tuttinger.

Urb. Nr. 749 – Haus auf der Thorwiese

(KG. Stubenberg, Ktz. 75/4, EZ. 3, Hn. 3)

1770 Jakob Allmer.

Hofamt St. Johann

(ehem. Dominikalgründe beim Schloß Stubenberg)

Urb. Nr. 1138 – Schloß Stubenberg

(KG. Stubenberg, Ktz. 9, EZ. 1, Hn. 1)

1815 verkauft.

Urb. Nr. 1142 – Krämerhaus beim Schloß

(KG. Stubenberg, Ktz. 12, EZ. 6, Hn. 6)

1815 verkauft.

Amt Hirnsdorf<sup>162</sup>

Urb. Nr. 569 – Hof in Freienberg

(KG. Freienberg, Ktz. 1, EZ. 19, Hn. 48)

1542 Hanns am Fradenperg, 1556 Cristan am Fradenperg, 1572 Cristan Ern-  
reich, 1605 Cristan und Steffan sein Sun zu Frädenberg, 1634/1675 Erhardt  
Khullmer, 1755 Georg Kullmer.

Urb. Nr. 570 – Halbhof in Freienberg

(KG. Freienberg, Ktz. 2, EZ. 20)

1634/1656 Andre Ernreich, 1675 Ruep Ernreich, 1755 Joseph Neuhold.

Urb. Nr. 571 – Zwei Hofstätten in Freienberg

(KG. Freienberg, Ktz. 25, EZ. 16, Hn. 51)

1556 Valthan Mörth von Frädenperg, 1572/1605 Petter Pergckhoffer, 1634  
Veith Reisenhoffer, 1656/1675 Georg Reisenhoffer, 1755 Michl Ritter.

Urb. Nr. 572 – Hofstatt in Freienberg

(KG. Freienberg, Ktz. 23, EZ. 18, Hn. 49)

1556/1572 Hanns Salchpauer, 1605 Andreas Wilfing, 1634 Georg Wilfing,  
1656/1675 Thoman Albmer, 1755 Jakob Preitenberger.

Urb. Nr. 573 – Hofstatt in Freienberg

(KG. Freienberg, Ktz. 26, EZ. 15, Hn. 52)

<sup>162</sup> Zur Erschließung der untertänigen Häuser:  
StLA.: Gülterschätzung 1542, 37/540; Rauchgeld 1572, Nr. 225;  
Steuerregister 1556–1609, A. Gutenberg N 66/106.  
Steuerregister 1634/1661, A. Gutenberg N 66/107.  
Weiteres wie Anm. 160.



1556 Anthony Lenz, 1572/1605 Bartlme Reutter, 1634/1656 Petter Reytter, 1675 Georg Törler, 1755 Matthias Paumschäbl.

Urb. Nr. 574 – Hofstatt am Kulm

(KG. Freienberg, Ktz. 31, EZ. 11, Hn. 5)

1542 Caspar am Kulmperg, 1556/1572 Dionisi Ruedorfer, 1605 Mathes Fändler, 1634/1656 Merth Fändler, 1675 Erhardt Khullmer, 1755 Matthias Pauer.

Urb. Nr. 575 – Hofstatt in Freienberg

(KG. Freienberg, Ktz. 24, EZ. 17, Hn. 50)

1556 Leopolt Fidler, 1572/1605 Dionysius Hausen, 1634 Andre Franz, 1656/1675 Georg Franz, 1755 Martin Staberhofer.

Urb. Nr. 576 – Hofstatt in Hinteregg

(KG. Siegersdorf b. H., Ktz. 7, EZ. 2, Hn. 2)

1542 Michl Schleglhofer, 1556 Veith Strempfl, 1572 Cristan Humbl, 1605 Mörth Humbel, 1634 Geörg Franz, 1656 Marx Haindl, 1675 Andre Dunst, 1755 Andre Tunst.

### *Der Anteil der Schielleitner am Stubenberger Becken*

Im Rahmen der Stubenberger Güterteilung von 1328 treffen wir auf den frühesten Schielleitner, Herrant<sup>163</sup>. Er saß auf der gleichnamigen Burg östlich von Stubenberg<sup>164</sup>. Seine Güter stellen nach Herberstein den zweiten Ausbruch aus dem Stubenberger Güterverband dar. Westlich der Burg befand sich schon damals der Meierhof<sup>165</sup>, südlich davon der Hofwald und der Hof am Bach<sup>166</sup>. Daran schloß sich nach Osten das Dorf Vockenberg<sup>167</sup>.

Östlich der Burg Schielleiten lagen die Weingärten am Allmerberg<sup>168</sup>, Fürstenberg<sup>169</sup> und Vockenberg<sup>170</sup>, die aber bis 1848 nicht zur Gänze zu Schielleiten gehörten. Ob die Schielleitner Güter von Anfang an freies Eigen waren oder Lehensgüter, bleibt mangels erhaltener Urkunden fraglich.

Neben diesem geschlossenen Besitztum, den wir als ältesten Schielleitner Besitz ansprechen dürfen, finden wir noch weitere Güter im Stubenberger Becken in der Hand der Schielleitner, die sicher noch vor 1381 in deren Besitz kamen.

Es handelt sich dabei um die Taverne zu Stubenberg<sup>171</sup>, die Hofmühle an der Feistriz<sup>172</sup>, weiters um mehrere geschlossene Gebiete in Stubenberg, Zeil und Vockenberg, so den Bereich Keppelhof-Hödlhof-Kamerhof<sup>173</sup>, weiter nördlich Eckhof-Eckhube-Winkelhof-Winkelhube und Ramelhof<sup>174</sup> in der KG. Stubenberg. In der KG. Zeil-Stubenberg liegen die Bereiche Almhof-Lackenhof-Pichlhofstatt und

Janshof<sup>175</sup>, sowie Kernhof und Pichlhube<sup>176</sup>. In der KG. Vockenberg liegen schließlich Wolfsgraberhof-Koglhof-Stainerb und Baumgartenerb<sup>178</sup>. Nördlich der Burg Schielleiten schließlich noch Teile eines Hofes, dessen Namen wir nicht sicher kennen, so Feldhöfl, Fez-Erb und Steinerb<sup>179</sup>.

Nach dem Aussterben der Schielleitner (1396 ist Ulrich von Schielleiten als letzter seiner Familie genannt), gelangten die Rindscheit in den Besitz der Herrschaft Schielleiten. Die Familie Rindscheit blieb bis 1629 in deren Besitz. Es folgte bis 1648 Karl Graf von Saurau und bis 1906 die Familie Wurmbbrand-Stuppach<sup>180</sup>.

Die Änderungen im Bereich der Gutswirtschaft im 16. Jahrhundert wirkten sich auch beim Schielleitner Meierhof aus und veränderten daher auch das Siedlungsbild in der näheren Umgebung der Burg. Im Schielleitner Urbar von 1531<sup>181</sup> werden erstmals die Meiergründe näher beschrieben, so »das Geschlos Schilchleytten mit sambt dem pauhoff, wisen, holzen, auch taichten und vischwayden an der Feystriz und zwain hoffweingarten daselbs bei dem haws gelegen, mit allen ihren und ir yedes zugehörungen«.

Unter dem Pauhoff ist der Meierhof zu verstehen, später Marpeter oder Leindlhof<sup>182</sup> genannt, die Hofweingärten lagen östlich der Burg, alle weiteren Güter im Talboden, so die Teiche, Äcker und Wiesen, vor allem aber der Schielleitner Hofwald auf der Schwelle zwischen Laubbach und Tiefenbach<sup>183</sup>.

Zu einer Gütererwerbung im Stubenberger Becken kam es im Jahre 1548<sup>184</sup>. Polixena, Bernhard und Erasmus Rindscheit ertauschten von Georg Drächsler auf Neuhaus die Luckenmühle<sup>185</sup> und ein Erb zu Stubenberg<sup>186</sup>. Drächsler erhielt dafür eine Öde zu Stubenberg und eine Hofstatt zu Tiefenbach<sup>187</sup>.

Während 1558 noch ein Meierhof vorhanden war, kam es in der Folge zur Gründung eines weiteren Meierhofes und zur Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung der Dominikalgründe. Im Jahre 1612 wurde von Maria Magdalena von Glojach der sogenannte Glojacher Meierhof erbaut<sup>188</sup>, der als Gebäude noch in der 1677 erweiterten Form besteht<sup>189</sup>. Der größte Acker lag oberhalb der Burg – das »hohe felt« wurde vom Leindlhof aus bewirtschaftet<sup>190</sup>. Im Tal bestand damals der »hayden agkher«, der im 18. Jahrhundert zum Mittelpunkt der Gutswirtschaft wurde<sup>191</sup>.

Der Bau des Schlosses Schielleiten brachte im Talbereich neuerlich große Veränderungen. Der zeitliche Rahmen des Schloßbaues läßt sich nur ungefähr bestimm-

<sup>175</sup> Urb. Nr. 6, 19, 70 und 71.

<sup>176</sup> Urb. Nr. 73 und 74.

<sup>177</sup> Urb. Nr. 7, 10 und 77.

<sup>178</sup> Urb. Nr. 11, 12, 75, 114.

<sup>179</sup> Urb. Nr. 2, 13–14.

<sup>180</sup> Wie Anm. 163, S. 49 f.

<sup>181</sup> StLA., A. Rindscheit I/1.

<sup>182</sup> KG. Vockenberg, Ktz. 38, EZ. 41, Hn. 46.

<sup>183</sup> KG. Buchberg b. H., Parz. Nr. 194–196.

<sup>184</sup> StLA., Urk. 1548/XI/25.

Riegler, wie Anm. 163, S. 43 f.

<sup>185</sup> Urb. Nr. 122, KG. Stubenberg, Ktz. 34, EZ. 17, Hn. 17.

<sup>186</sup> Urb. Nr. 16, KG. Stubenberg, Ktz. 30, EZ. 14, Hn. 14.

<sup>187</sup> Die Öde zu Stubenberg ist nicht lokalisierbar.

<sup>188</sup> KG. Vockenberg, Ktz. 34, EZ. 44, Hn. 49.

<sup>189</sup> Riegler, wie Anm. 163, S. 63 und 68.

<sup>190</sup> KG. Vockenberg, Parz. Nr. 582–598.

<sup>191</sup> Ebenda, Parz. Nr. 11–30.

<sup>163</sup> J. Riegler, Schielleiten. Geschichte einer oststeirischen Grundherrschaft in der Neuzeit. (Diss.), Graz 1978, S. 49 f.

<sup>164</sup> KG. Vockenberg, Ktz. 120.

<sup>165</sup> Ebenda, Ktz. 38, EZ. 41, Hn. 46.

<sup>166</sup> KG. Buchberg b. H., Ktz. 18, EZ. 30, Hn. 37.

<sup>167</sup> Urb. Nr. 20, 22, 23, 78, 80–83.

<sup>168</sup> KG. Vockenberg, Parz. Nr. 603–639, 701–722.

<sup>169</sup> Ebenda, Parz. Nr. 740–749, 871–878.

<sup>170</sup> Ebenda, Parz. Nr. 350–371.

<sup>171</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 13, EZ. 7, Hn. 7, Urb. Nr. 15.

<sup>172</sup> Ebenda, Ktz. 3, EZ. 68, Hn. 68, 137.

<sup>173</sup> Urb. Nr. 3–5.

<sup>174</sup> Urb. Nr. 1, 65–68.

men. Im Jahre 1715 begann die Rücklösung verschiedener Grundstücke, die bis dahin an Untertanen ausgetan waren<sup>192</sup>. Auf diese Weise sollten Grundstücke für den neu zu errichtenden Meierhof auf der Haide gewonnen werden. Seine Felder, Wiesen und Teiche<sup>193</sup> erstreckten sich rund um das neue Schloß. Der Meierhof wurde 1935 abgetragen, die Grundstücke und Teiche aber fast zur Gänze dem Areal der Bundessportschule zugeteilt<sup>194</sup>.

Östlich von Schloß Schielleiten liegt das Dorf Vockenberg, eine Streuweilersiedlung, bestehend aus einem Hof, einer Hube, drei Halbhufen und einer Hofstatt. Da das Dorf mit seinen Bauern erst im 17. Jahrhundert mit Sicherheit faßbar wird, läßt sich die ursprüngliche Größe und Anlage nicht feststellen. Man kann auch annehmen, daß ein Teil des Dorfes beim Bau des Schlosses eingezogen wurde. Der Edenhof<sup>195</sup> und die im 18. Jahrhundert aktivierte Taverne, der Haiderwirt<sup>196</sup>, sind wohl Reste dieser ehemals größeren Dorfanlage. In der sogenannten Stockreith<sup>197</sup>, dem südlichsten Teil der KG. Vockenberg, kam es im 18. und 19. Jahrhundert zu weiteren Zugründungen von Hofstätten und Keuschen<sup>198</sup>.

Während die Bezeichnung Dorf Vockenberg heute kaum noch verwendet wird, hat sich für die Weingartsiedlung am Allmerberg und Fürstenberg der Name Vockenbergdörfel durchgesetzt<sup>199</sup>.

#### *Die Schielleitner Güter zu Freienberg*

Stubenberger Lehensgüter in der heutigen KG. Freienberg im Bereich des Auhofes erhielten die Rindscheit auf Schielleiten wohl erst im 15. Jahrhundert. Im Jahre 1470 erhielten Dietmar und Heinrich Rindscheit fünf Höfe in der Au zu Lehen<sup>200</sup>. Dazu zählte auch der Hofwald in der Klamm<sup>201</sup>, der erst im 18. Jahrhundert veräußert wurde.

Zentrales Gut ist der Auhof<sup>202</sup>, der im 16. Jahrhundert als Schielleitner Meierhof betrieben wurde<sup>203</sup>. Erst die Grafen von Saurau verkauften den Auhof 1629 an Mathäus Prunner<sup>204</sup>.

Im Jahre 1630 wurde der Auhof gegen andere Güter von der Herrschaft Herberstein eingetauscht<sup>205</sup>. Bis 1750 wurde der Auhof als Herbersteiner Meierhof betrieben, sodann aufgelassen und an Bauern ausgetan<sup>206</sup>.

<sup>192</sup> Wie Anm. 189.

<sup>193</sup> Vgl. J. Riegler, Die Teichfischzucht in der Herrschaft Schielleiten. In: Siedlung, Macht und Wirtschaft (FS Fritz Posch), Graz 1981, S. 537 ff.

<sup>194</sup> G. Allmer, Schielleitner Panorama. Schielleiten 1985, S. 15 ff.

<sup>195</sup> Urb. Nr. 121, KG. Vockenberg, Ktz. 33, EZ. 46, Hn. 52.

<sup>196</sup> Urb. Nr. 112, 1634 als Wiese ausgewiesen.

<sup>197</sup> KG. Vockenberg, Parz. Nr. 41–92, 172–185.

<sup>198</sup> Ebenda, Ktz. 7–10, 18.

<sup>199</sup> KG. Vockenberg, Ktz. 43–50.

<sup>200</sup> StLA., A. Stubenberg 40/276.

<sup>201</sup> KG. Siegersdorf b. H., Parz. Nr. 20–27, 70–72.

<sup>202</sup> Im 18. Jahrhundert auf zwei Bauern aufgeteilt: KG. Freienberg, Ktz. 14, EZ. 50, Hn. 53 und Ktz. 15, EZ. 49, Hn. 52.

<sup>203</sup> Riegler, wie Anm. 163, S. 62.

<sup>204</sup> StLA., Urk. 1629/VIII/15.

<sup>205</sup> Purkarthofer, Gutswirtschaftliche Bestrebungen, wie Anm. 135, S. 107 f.

<sup>206</sup> Urb. Nr. 1050–1064.

Der zweite Hof ist der vulgo Brünnerbauer<sup>207</sup>, der 1470 auch noch die Hube auf der Klamm einschloß. Der Hof kam bald nach 1588 als zweiter Glojacher Meierhof zur herrschaftlichen Eigenwirtschaft, 1624 aber wieder in bäuerlichen Besitz<sup>208</sup>.

Schon 1531 ist die Hube auf der Klamm ein selbständiges Bauerngut<sup>209</sup>. Der dritte Hof wird ab dem 16. Jahrhundert als Wimberhof bezeichnet<sup>210</sup>. 1470 gehörte auch die Hube an der Leiten noch dazu<sup>211</sup>. Der vierte Hof schließlich liegt in Narrnberg am Ängerl<sup>212</sup> und besteht im 16. Jahrhundert bereits aus einer Hube, einer Halbhube und einer Hofstatt am Ängerl<sup>213</sup>. Im 17. Jahrhundert kam es noch zur Zugründung des Ängerlerlberbs und des Guglerlberbs<sup>214</sup>.

Der fünfte Hof liegt in der KG. Siegersdorf im Ried Schlägel-Hintereg<sup>215</sup>. Davon wurde noch vor 1470 eine Hofstatt abgetrennt und dem Freienbergdörfel zugeordnet<sup>216</sup>. Im 16. Jahrhundert bestand dieser Hofbereich aus dem Hof zu Hintereg und zwei Hofstätten zu Schlägel<sup>217</sup>.

#### *Herrschaft Schielleiten*<sup>218</sup>

##### Schwaiger Amt

Urb. Nr. 1 – Ramlhof

(KG. Stubenberg, Ktz. 48, EZ. 48, Hn. 48)

1542 Jacob am Ramlhof, 1643 Caspar Feichtinger, 1652 Hans Feichtinger, 1685 Georg Almer, 1755 Matthias Derler.

Urb. Nr. 2 – Feldhöfl

(KG. Vockenberg, Ktz. 64, EZ. 37, Hn. 42)

1531 Sebastian am Feldhöfl, 1542 Wastl am Feldhöfl, 1634/1652 Mathes Janshoffer, 1695 Paul Jänshoffer, 1755 Urban Höllmillner.

Urb. Nr. 3 – Camerhof

(KG. Stubenberg, Ktz. 37, EZ. 22, Hn. 22)

1531/1542 Nicl am Camerhof, 1634 Ruet Wimer, 1652 Mathes Neiger, 1685 Peter Züßler, 1755 Peter Zißler.

Urb. Nr. 4 – Hödl-Hof

(KG. Stubenberg, Ktz. 28, EZ. 21, Hn. 21)

1531/1542 Hans Hödl, 1634/1652 Jacob Neuholdt, 1695 Georg Neuholdt, 1755 Michael Dunst.

<sup>207</sup> KG. Freienberg, Ktz. 45, EZ. 32, Hn. 33.

<sup>208</sup> Riegler, wie Anm. 163, S. 61.

<sup>209</sup> Urb. Nr. 123.

<sup>210</sup> Urb. Nr. 35.

<sup>211</sup> Urb. Nr. 34.

<sup>212</sup> Urb. Nr. 91.

<sup>213</sup> Urb. Nr. 36–37.

<sup>214</sup> Urb. Nr. 64 und 117.

<sup>215</sup> Urb. Nr. 98, KG. Siegersdorf, Ktz. 5, EZ. 1, Hn. 1.

<sup>216</sup> Urb. Nr. 576 der Herrschaft Herberstein.

<sup>217</sup> Urb. Nr. 97 und 100.

<sup>218</sup> Zur Erschließung der untertänigen Häuser:

StLA.: A. Rindschaid 1/1, Teillibell 1531; Gülterschätzung 1542, 31/463; Stiftregister 1634, A. Saurau 111/1040; Urbar 1652, A. Neuberger 1/4; Urbar 1695, A. Schielleiten 1/7; Rektifikationsurbar 1755, A. Schielleiten 2/11.



- Urb. Nr. 5 – Hube am Kephlof  
(KG. Stubenberg, Ktz. 35, EZ. 20, Hn. 20)  
1531/1542 Steffan am Kheplhof, 1634/1652 Georg Kheplhover, 1695 Philipp Flöck, 1755 Sebastian Khruieg.
- Urb. Nr. 6 – Hofstatt am Pichlhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 55, EZ. 16, Hn. 16)  
1531 Mathes am Pichl, 1542 Cristan am Pichl, 1634 Petscher am Pichl, 1652 Matthias Zeiller, 1695 Michael Zeiller, 1755 Paul Steinbauer.
- Urb. Nr. 7 – Ritterhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 41, EZ. 42, Hn. 42)  
1531 Georg Ritter, 1542 Paul Ritter, 1634 Stephan Schwarz, 1652 Peter Schwarz, 1695 Hans Winthaber, 1755 Joseph Darnhofer.
- Urb. Nr. 9 – Schmiede, Mühle, Stampf, Wasserleithe, Hofstatt  
(KG. Stubenberg, Ktz. 36, EZ. 19, Hn. 19)  
1634 Stephan Schenegger, 1652 Hanns Melchstäb, 1695 Hanns Höfler, 1755 Joseph Hoffer.
- Urb. Nr. 10 – Hofstatt am Moss, der Schützenhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 35, EZ. 45, Hn. 45)  
1542 Ruepl am Schützenhof, 1634/1652 Thoman Tallmayr am Schützenhof, 1695 Jacob Albmer, 1755 Veith Albmer.
- Urb. Nr. 11 – Wolfgraberhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 25, EZ. 51, Hn. 51)  
1542 Steffan am Wolfgraberhoff, 1634/1652 Hanns Höfler, 1695 Martin Fändler, 1755 Hans Fändler.
- Urb. Nr. 12 – Baumgartenerb, ab 1695 Kronegger-Hofstatt  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 26, EZ. 52, Hn. 52)  
1634 Paul Almer, 1652 Georg Pichlhover, 1695 Michael Granegger, 1755 Urban Fändler.
- Urb. Nr. 13 – Fenz-Erb (Hofstatt)  
(KG. Vockenberg, Ktz. 61, EZ. 6, Hn. 6)  
1542 Weber Hainrich, 1634/1652 Simon Wilfing, 1695 Mört Wilfing, 1755 Peter Wilfing.
- Urb. Nr. 14 – Hofstatt am Stainhöfl  
(KG. Vockenberg, Ktz. 55, EZ. 8, Hn. 8)  
1531 Hans am Stainhaus, 1542 Hainrich am Stainhöfl, 1634/1652 Oswald Fändler, 1695 Urban Rosenberger, 1755 Simon Fändler.
- Urb. Nr. 15 – Taverne und Backhaus  
(KG. Stubenberg, Ktz. 13, EZ. 7, Hn. 7)  
1531 Gregor Fleischhacker, 1542 Jodl zu Stubenberg, 1634 Hans Bischoff, 1652 Augustin Feichtmiller, 1695 Stephan Wöber, 1755 Jakob Tschenck.
- Urb. Nr. 16 – Pimperlerb  
(KG. Stubenberg, Ktz. 30, EZ. 14, Hn. 14)  
1695 Paul Fändler, 1755 Georg Schober.
- Urb. Nr. 17 – Hube im Bach  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 18/1, EZ. 30, Hn. 37)  
1531 Lienhard Im Pach (Hof), 1542 Wollfl Im Pach, 1634 Blasy Melchstäb, 1652 Thoman Wolfsgraber, 1695 Blasi Züssler, 1755 Andre Hayderer.
- Urb. Nr. 18 – Halbhube am Silberzapfen  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 35, EZ. 19, Hn. 25)  
1542 Hermann am Silberzapfen (Erb), 1634 Stephan Sumerhofer, 1652 Sebastian Summerhover, 1695 Hanns Sommerbauer, 1755 Urban Wilfing.

- Urb. Nr. 19 – Hof an der Alm  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 60, EZ. 11, Hn. 11)  
1634/1652 Andree an der Alm, 1695 Paul Höfler, 1755 Michael Höfler.
- Urb. Nr. 20 – Hube im Dorf Vockenberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 14, EZ. 59, Hn. 66)  
1634 Sebastian Schlagpauer, 1652 Thoman Schmelchegger, 1695 Andreas Schmellegger, 1755 Mathias Praith.
- Urb. Nr. 22 – Halbhube im Dorf Vockenberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 31, EZ. 63, Hn. 70)  
1634/1652 Georg Praith, 1695 Veith Praith, 1755 Georg Praith.
- Urb. Nr. 23 – Hube im Dorf Vockenberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 19, EZ. 71, Hn. 71)  
1634/1652 Stephan Stainbauer, 1695 Mört Allmer, 1755 Andreas Höfler.
- Urb. Nr. 24 – Haus (1652 – Örtl)  
(KG. Vockenberg, Ktz. 7, EZ. 70, Hn. 79)  
1695 Jacob Fändler, 1755 Urban Hann.
- Urb. Nr. 65 – Eck- oder Zeilhof (Hube)  
(KG. Stubenberg, Ktz. 52, EZ. 44, Hn. 44)  
1531/1542 Caspar am Egkh, 1634 Niklas Zeiller, 1652 Hanns Zeiller, 1695 Hans Höfler, 1755 Hans Höfler.
- Urb. Nr. 66 – Hube am Eck  
(KG. Stubenberg, Ktz. 53, EZ. 43, Hn. 43)  
1531 Simon Fürst, 1542 Jörg Fürst, 1634/1652 Georg Schwarz, 1695 Hanns Taus, 1755 Joseph Kothgasser.
- Urb. Nr. 67 – Hof im Winkel  
(KG. Stubenberg, Ktz. 51, EZ. 45, Hn. 45)  
1531 Erhard im Winckel, 1542 Michel im Winckel, 1634/1652 Veit Schwarz, 1695 Christian Schwarz, 1755 Joseph Schwarz.
- Urb. Nr. 68 – Hube im Winkel  
(KG. Stubenberg, Ktz. 50, EZ. 46, Hn. 46)  
1531/1542 Steffan im Winkel, 1634 Mörth Feichtinger, 1652 Michael Glöbl, 1695 Michael Höfler, 1755 Matthias Tödling.
- Urb. Nr. 69 – Neusetz am Albmerberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 47, EZ. 39, Hn. 44)  
1634 Mörth Feichtinger (Neusetz) – siehe Urb. Nr. 68. 1695 Mathes Wimber, 1755 Martin Pflugstl.
- Urb. Nr. 70 – Lackenhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 54, EZ. 9, Hn. 9)  
1531/1542 Wolfgang in der Lacken, 1634/1652 Sebastian Feichtinger, 1695 Christian Hayder, 1755 Simon Grabner.
- Urb. Nr. 71 – Hube am Jänshof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 51, EZ. 6, Hn. 6)  
1531 Hainrich am Jänshof, 1542 Veitl am Ganshof, 1634/1652 Thomas am Tänghof, 1695 Sebastian Höllmillner, 1755 Urban Höllmillner.
- Urb. Nr. 72 – Hube am Pichl  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 33, EZ. 3, Hn. 54)  
1531 Cristan am Pichl, 1542 Niß am Pichl, 1634 Mathes Newholdt, 1652 Thoman Liechtenegger, 1695 Adam Payrhofer, 1755 Georg Payrhofer.
- Urb. Nr. 73 – Hube am Kern- oder Weinzierlhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 48, EZ. 1, Hn. 1)

- 1531/1542 Steffan am Weinzierlhof, 1634 Georg Khernpauer, 1652/1695 Jacob Khulbmer, 1755 Hans Ritter.
- Urb. Nr. 74 – Keusche am Roßbach  
(KG. Stubenberg, Ktz. 23, EZ. 54, Hn. 54)  
1695 Rued Allmer, 1755 Joseph Allmer.
- Urb. Nr. 75 – Ansagerhofstatt (1542 Stainerb)  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 24, EZ. 63, Hn. 63)  
1542 Steffan am Stainhaus, 1634/1652 Hanns Müllner, 1695 Urban Roßberger, 1755 Johann Rosenberger.
- Urb. Nr. 76 – Hofstatt  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 22, EZ. 28, Hn. 35)  
1542 Peter Roßmann (Erb), 1634/1652 Peter Roßmann, 1695 Matthias Roßmann, 1755 Michael Roßmann.
- Urb. Nr. 77 – Erb im Graben  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 38, EZ. 44, Hn. 44)  
1634 Stephan Khöllbl, 1652 Mörth Zeiller, 1695 Mörth Schwarz, 1755 Joseph Feichtinger.
- Urb. Nr. 78 – Halbhube im Dorf Vockenberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 15, EZ. 60, Hn. 67)  
1634 Erhardt Holzmann, 1652 Stephan Holzmann, 1695 Martin Weghofer, 1755 Franz Gräzer.
- Urb. Nr. 80 – Halbhube im Dorf Vockenberg  
(KG. Vockenberg, Ktz. 13, EZ. 58, Hn. 65)  
1634 Mörth Lackhner, 1652/1695 Mörth Feichtinger, 1755 Hans Feichtinger.
- Urb. Nr. 81 – Hofstatt  
(KG. Vockenberg, Ktz. 18, EZ. 65, Hn. 73)  
1634 Paul Wimber, 1652 Peter Hardthover, 1695 Rued Zeiller, 1755 Johann Georg Schloffer.
- Urb. Nr. 82 – Froscherb  
(KG. Vockenberg, Ktz. 12, EZ. 71, Hn. 80)  
1723 Sebastian Kholbauer.
- Urb. Nr. 83 – Hofstatt  
(KG. Vockenberg, Ktz. 16, EZ. 62, Hn. 69)  
1634 Thoman Almer, 1652 Gregor Schwag, 1695 Georg Mülner, 1755 Andree Kottgasser.
- Urb. Nr. 99 – Haus (1695 Öde)  
(Ktz. Vockenberg, Ktz. 42, EZ. 48, Hn. 54)  
1738 Jacob Mayr.
- Urb. Nr. 102 – Haus  
(KG. Vockenberg, Ktz. 35, EZ. 43, Hn. 48)  
1695 Paul Tutner, 1755 Philipp Loidl.
- Urb. Nr. 103 – Haus in Fridt  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 20, EZ. 27, Hn. 34)  
1652 Christian Fännler, 1695 Mörth Fännler, 1755 Martin Fandler.
- Urb. Nr. 104 – Haus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 21, EZ. 29, Hn. 36)  
1695 Gregor Kheplhover, 1755 Philipp Rötter.
- Urb. Nr. 105 – Haus (1755 Acker)  
(KG. Stubenberg, Ktz. 3/1, EZ. 67, Hn. 67)  
1775 Sebastian Allmer.

- Urb. Nr. 108 – Erb am Hochfeld  
(KG. Vockenberg, Ktz. 39, EZ. 40, Hn. 45)  
1652 Stephan Reitter, 1695 Blasy Ritter, 1755 Stephan Därnhofer.
- Urb. Nr. 106 – Erb ober dem Schloß  
(KG. Vockenburg, Ktz. 40, EZ. 4, Hn. 4)  
1695 Martin Wimber, 1755 Martin Pripfl.
- Urb. Nr. 110 – Glojacher Meierhof  
(KG. Vockenberg, Ktz. 34, EZ. 44, Hn. 49)  
1634 Paul Wimber, 1652 Mörth Schwaiger, 1695 Georg Albmer, 1755 Joachim Stuellhofer.
- Urb. Nr. 84 – Zimmerstatt (Haus)  
(KG. Vockenberg, Ktz. 17, EZ. 25, Hn. 28)  
1652 Peter Albmer, 1695 Georg Mülner, 1755 Matthias Mülner.
- Urb. Nr. 112 – Taverne  
(KG. Vockenberg, Ktz. 69, EZ. ?, Hn. 50)  
1755 Anton Toppelhofer.
- Urb. Nr. 114 – Koglhof  
(KG. Zeil-Stubenberg, Ktz. 18, EZ. 49, Hn. 49)  
1634 Paul Schwarz, 1652 Paul Haider, 1695 Paul Fändler, 1755 Urban Kropf.
- Urb. Nr. 121 – Edenhofstatt  
(Ktz. 33, EZ. 46, Hn. 52)  
1531 Hans Pörl, 1542 Hans Pörl, 1634/1652 Gregor Schmelchegger, 1695 Mörth Polster, 1755 Georg Darnhofer.
- Urb. Nr. 122 – Luckenmühle (Vgl. Hscht. Neuhaus)  
(KG. Stubenberg, Ktz. 34, EZ. 17, Hn. 17)  
1634 Hans Sumer, 1652 Paul Langegger, 1695 Jakob Lackhner, 1755 Jakob Hubmer.
- Urb. Nr. 128 – Haus  
(KG. Buchberg b. H., Ktz. 19, EZ. 4, Hn. 9)  
1755 Petter Flöck.
- Urb. Nr. 129 – Haus am Trölsenhof  
(KG. Buchberg, Ktz. 16, EZ. 34, Hn. 41)  
1695 Urban Pichlhoffer, 1755 Joseph Pöttler.
- Urb. Nr. 131 – Haus und Hafnerwerkstatt  
(KG. Stubenberg, Ktz. 33, EZ. 18, Hn. 18)  
1720 Jacob Pirgmann, 1755 Franz Häntsch.
- Urb. Nr. 134 – Haus  
(KG. Stubenberg, Ktz. 21, EZ. 55, Hn. 55)  
1695 Simon Puggl, 1755 Joseph Kaltenegger.
- Urb. Nr. 135 – Leindlhof oder Marhof  
(KG. Vockenberg, Ktz. 38, EZ. 41, Hn. 46)  
1531 Conrad am Leindlhoff, 1542 Peter am Leindlhoff, 1634 Thoman Almer, 1652 Stephan Tunst, 1695 Jacob Almer, 1755 Rupert Wilfing.
- Urb. Nr. 137 – Hofmühle, Stampf, Säge, Hufschmiede, Hofstatt, Wasserhammer und Allmerisches Erb  
(KG. Stubenberg, Ktz. 3, EZ. 68, Hn. 68)  
1677 Georg Gisser, 1755 Johann Tschaggl.



- Urb. Nr. 8 – Haus am Feistritzhalbwasser  
(KG. Freienberg, Ktz. 44, EZ. 33, Hn. 39)  
1695 Matthias Lackl, 1755 Michael Fandler.
- Urb. Nr. 34 – Hube am Leitenhof  
(KG. Freienberg, Ktz. 48, EZ. 30, Hn. 16)  
1531 Wolfgang Schleglhofer an der Leyten, 1542 Jörg an der Leiten, 1634/1652 Caspar Darnhover, 1695 Peter Darnhover, 1755 Hans Georg Kulmer.
- Urb. Nr. 35 – Wimberhof  
(KG. Freienberg, Ktz. 47, EZ. 28, Hn. 17)  
1531/1542 Thomas Wimber, 1634/1652 Augustin Lang, 1695 Matthias Schwarz, 1755 Michael Schwarz.
- Urb. Nr. 36 – Halbhube am Narrnberg  
Ab 1634, wie Urb. Nr. 35
- Urb. Nr. 37 – Hube am Narrnberg  
(KG. Freienberg, Ktz. 35, EZ. 6, Hn. 9)  
1531/1542 Rued Wimber, 1634/1652 Andre Khelbl, 1695 Michael Kölbl, 1755 Matthias Kölbl.
- Urb. Nr. 42 – Weingarten-Haus in Sonnleiten  
(KG. Freienberg, Ktz. 16, EZ. 48, Hn. 42)  
1695 Paul Liechtenegger, 1755 Matthias Liechtenegger.
- Urb. Nr. 52 – Ängel-Erb  
(KG. Freienberg, Ktz. 40, EZ. 24, Hn. 21)  
1634/1652 Philipp Khölbl, 1695 Hanns Windhaber, 1755 Simon Winthaber.
- Urb. Nr. 64 – Gugl-Erb  
(KG. Freienberg, Ktz. 57, EZ. 26, Hn. 19)  
1755 Joseph Krueg.
- Urb. Nr. 91 – Ängel – Hofstatt  
(KG. Freienberg, Ktz. 37, EZ. 25, Hn. 20)  
1531 Ruedl am Ängel (Hof), 1542 Andre am Ängelrein, 1634/1652 Michael Feichtinger, 1695 Hanns Feichtinger, 1755 Franz Kornberger.
- Urb. Nr. 97 – Hofstatt in Hintereg  
(KG. Siegersdorf b. H., Ktz. 6, EZ. 3, Hn. 3)  
1634 Lorenz Albmer, 1652 Rued Pichlhofer, 1659 Matthias Liechtenegger, 1755 Johann Liechtenegger.
- Urb. Nr. 98 – Hof in der Klamm (1542 – Schlegelhof)  
(KG. Siegersdorf b. H., Ktz. 5, EZ. 1, Hn. 1)  
1531 Georg Schleglhofer, 1542 Michl Lang am Schlegelhoff, 1652 Jacob Albmer in der Chlammen, 1695 Andre Krueg, 1755 Sebastian Krueg.
- Urb. Nr. 100 – Hofstatt in Schläglern  
(KG. Siegersdorf b. H., Ktz. 8, EZ. 4, Hn. 4)  
1531 Michael Schleglhofer zu Hinteregkh, 1542 Petter am Hynderegkh, 1634/1695 Michael Windthaber, 1755 Johann Ritter.
- Urb. Nr. 119 – Hof, vlg. Brünnerbauer  
(KG. Freienberg, Ktz. 45, EZ. 32, Hn. 32)  
1531 Niclas Reissenhoffer, 1542 Haynrich Reyssenhoffer, 1634 Blasy Stainer, 1652 Hanns Praittenberger, 1695 Sebastian Ritter, 1755 Mörth Ritter.
- Urb. Nr. 118 – Haus in Sonnleiten  
(KG. Freienberg, Ktz. 17, EZ. 47, Hn. 43)  
1781 Anton Grabner

Urb. Nr. 120 – Hofstatt  
(KG. Freienberg, Ktz. 41, EZ. 40, Hn. 30)  
1792 Joseph Freiberger.

Urb. Nr. 123 – Hube am Kreighof auf der Klamm  
(KG. Freienberg, Ktz. 46, EZ. 31, Hn. 38)  
1531 Nickl auf der Khlamb, 1542 Nygkhlin auf der Khlamb, 1634 Georg Lackner, 1652 Michael Lackner, 1695 Georg Flöck, 1755 Philipp Kullmer.

### *Die Entwicklung des Dorfes Stubenberg*

Als Dorf Stubenberg wird nur jener Teil der KG. Stubenberg gezählt, der südlich des Schmiedbaches liegt, also die Fläche des einstigen Meierhofes bei der alten Burg.

Zentrum des Dorfes ist die Nikolauskirche mit dem Pfarrhof. Die Kirche wurde um 1760 von Joseph Hueber in der heutigen Form erbaut. Das Schloß Stubenberg erhielt seine heutige Gestalt zu Ende des 16. Jahrhunderts. Als der Meierhof beim Schloß aufgelöst wurde, kam es noch vor 1756 zum Verkauf des Meierhofes an zwei Bauern, wodurch südwestlich des Schlosses ein Bauer einen neuen Hof erbauen mußte<sup>219</sup>, während dem anderen das Meierhofgebäude übergeben wurde<sup>220</sup>. Auf der Thorwiese, südlich davon, entstand um 1770 ebenfalls eine bäuerliche Keusche<sup>221</sup>. Am Hofacker wurde nach 1774 ebenfalls eine Keusche gegründet<sup>222</sup>; auch östlich davon am Scheibelfeld, einem pfarrlichen Grund, entstand um 1730 eine Keusche<sup>223</sup>.

Da noch vor 1381 die Herren von Schielleiten in den Besitz der Hofmühle<sup>224</sup> an der Feistritz kamen, wo neben der Mühle bald nach 1775 eine Keusche errichtet wurde<sup>225</sup>, mußten für den Eigenbedarf in Stubenberg zusätzlich Mühlen errichtet werden, so zuerst die Luckenmühle<sup>226</sup>, die aber 1548 ebenfalls an Schielleiten kam<sup>227</sup> und noch im 16. Jahrhundert bei der Schmiede am Hausberg eine weitere Mühle<sup>228</sup>, die wie die Luckenmühle vom Wasser des Schmiedbaches betrieben wurde.

Auf dem Platz der ältesten Burg Stubenberg, dem Hausberg, wurden vor 1775 zwei Weingarhäuser errichtet<sup>229</sup>, worunter einer, der vulgo Schusterpatritzkögerl, dem Hausberg die heute noch gebräuchliche Bezeichnung Schusterpatritzkögerl einbrachte. Weiters wurde noch vor 1675 das Kern-Haus errichtet<sup>231</sup>.

Im Ortskern selbst gehörte wohl schon 1328 die Taverne nicht mehr zu Stubenberg, sondern nach Schielleiten<sup>232</sup>. Das Pimperl-Erb<sup>233</sup> gehörte bis 1548 zu Neuhaus,

<sup>219</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 15, EZ. 11, Hn. 12.

<sup>220</sup> Ebenda, Ktz. 7–8, EZ. 2, Hn. 2.

<sup>221</sup> Ebenda, Ktz. 75/4, EZ. 3, Hn. 3.

<sup>222</sup> Ebenda, Ktz. 2, EZ. 69, Hn. 69.

<sup>223</sup> Ebenda, Ktz. 1, EZ. 70, EZ. 70.

<sup>224</sup> Ebenda, Ktz. 3, EZ. 68, Hn. 68.

<sup>225</sup> Ebenda, Ktz. 4/1, EZ. 67, Hn. 67.

<sup>226</sup> Ebenda, Ktz. 34, EZ. 17, Hn. 17.

<sup>227</sup> StLA., Urk. 1548/XI/25.

<sup>228</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 17, EZ. 65, Hn. 65.

<sup>229</sup> Herrschaft Neuhaus Berg Urb. Nr. 8 und 9.

<sup>230</sup> KG. Stubenberg, Ktz. 29/1, EZ. 15, Hn. 15.

<sup>231</sup> Ebenda, Ktz. 16, EZ. 66, Hn. 66.

<sup>232</sup> Ebenda, Ktz. 13, EZ. 7, Hn. 7.

<sup>233</sup> Ebenda, Ktz. 30, EZ. 14, Hn. 14.

sodann wie die Luckenmühle zu Schielleiten. Nahe der Luckenmühle entstand auf Schielleitner Boden das Hafnerhaus, wohl noch vor 1720 erbaut<sup>234</sup>

Während das Pins-Erb, es wird 1663 erstmals faßbar, zu Neuhaus gehörte<sup>235</sup>, entstanden auf Pfarrgrund weitere zwei Häuser, wobei das Augustin-Erb erst 1674 erstmals aufscheint<sup>236</sup>, während das Haus am Pimperlacker schon 1582 bestand<sup>237</sup>. Das älteste pfarrliche Haus ist der Fleischhauer mit der Krämerhütte<sup>238</sup>, 1542 mit Sicherheit erstmals lokalisierbar.

Übersicht über den Baubestand im Dorf Stubenberg:

Vor 1600:

- Haus Nr. 1 – Schloß Stubenberg
- Haus Nr. 2 – Meierhof beim Schloß
- Haus Nr. 4 – Pfarrkirche und Pfarrhof
- Haus Nr. 7 – Taverne
- Haus Nr. 10 – Haus am Pimperlacker
- Haus Nr. 11 – Fleischhauer und Krämerhütte
- Haus Nr. 17 – Luckenmühle
- Haus Nr. 65 – Schmiede und Mühle am Hausberg
- Haus Nr. 68 – Hofmühle an der Feistritz

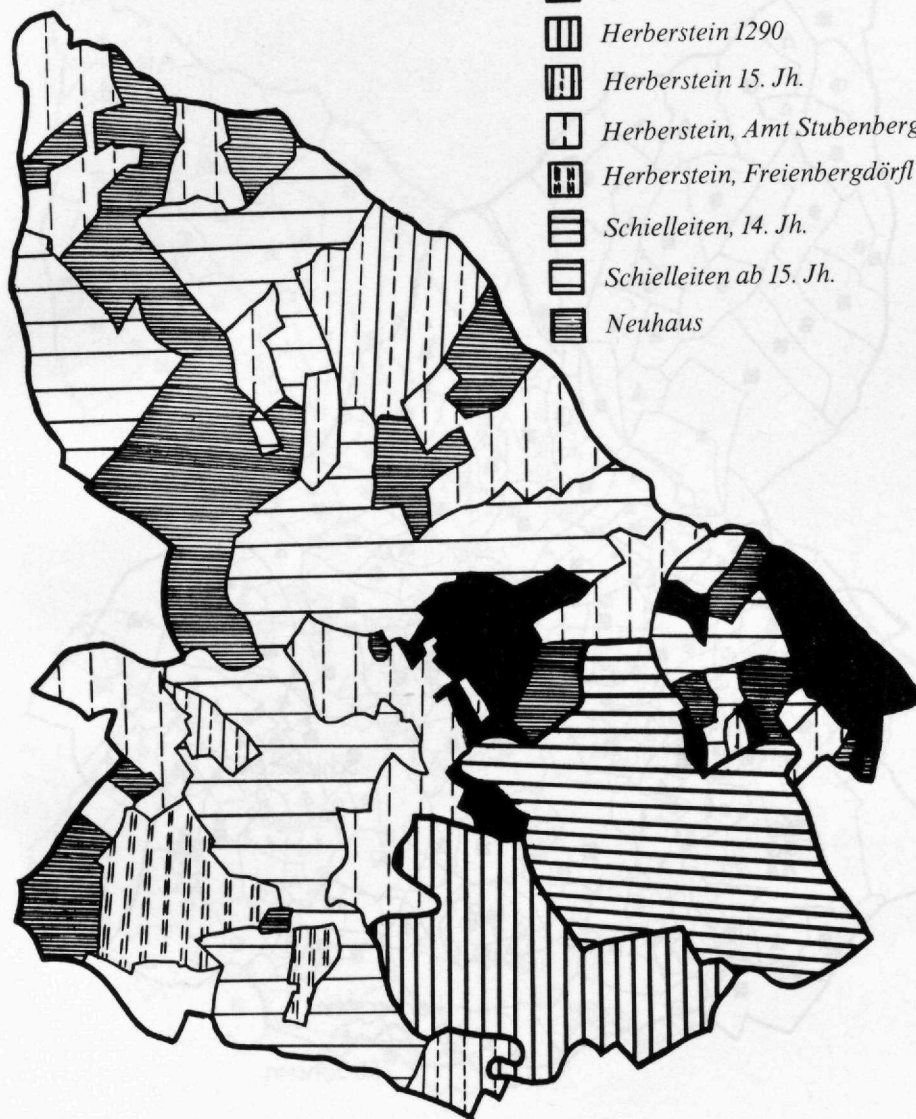
Zuwachs bis 1700:

- Haus Nr. 8 – Pins-Erb
- Haus Nr. 9 – Augustin-Erb
- Haus Nr. 12 – Halber Meierhof-Neubau
- Haus Nr. 14 – Pimperl-Erb
- Haus Nr. 66 – Kern-Haus

Zuwachs bis 1800:

- Haus Nr. 3 – Keusche auf der Thorwiese
- Haus Nr. 6 – Krämerhaus beim Schloß
- Haus Nr. 15 – Schusterpatritz-Haus
- Haus Nr. 18 – Hafner-Haus
- Haus Nr. 67 – Keusche bei der Hofmühle
- Haus Nr. 69 – Keusche am Hofacker
- Haus Nr. 70 – Keusche am Scheibelfeld

- Pfarrgült Stubenberg
- ▨ Herberstein 1290
- ▩ Herberstein 15. Jh.
- ▧ Herberstein, Amt Stubenberg
- ▦ Herberstein, Freienbergdörfel
- ▤ Schielleiten, 14. Jh.
- ▣ Schielleiten ab 15. Jh.
- ▢ Neuhaus



Die Grundherrschaften im Stubenberger Becken

<sup>234</sup> Ebenda, Ktz. 33, EZ. 18, Hn. 18.

<sup>235</sup> Ebenda, Ktz. 32, EZ. 8, Hn. 8.

<sup>236</sup> Ebenda, Ktz. 31, EZ. 9, Hn. 9.

<sup>237</sup> Ebenda, Ktz. 14, EZ. 10, Hn. 10.

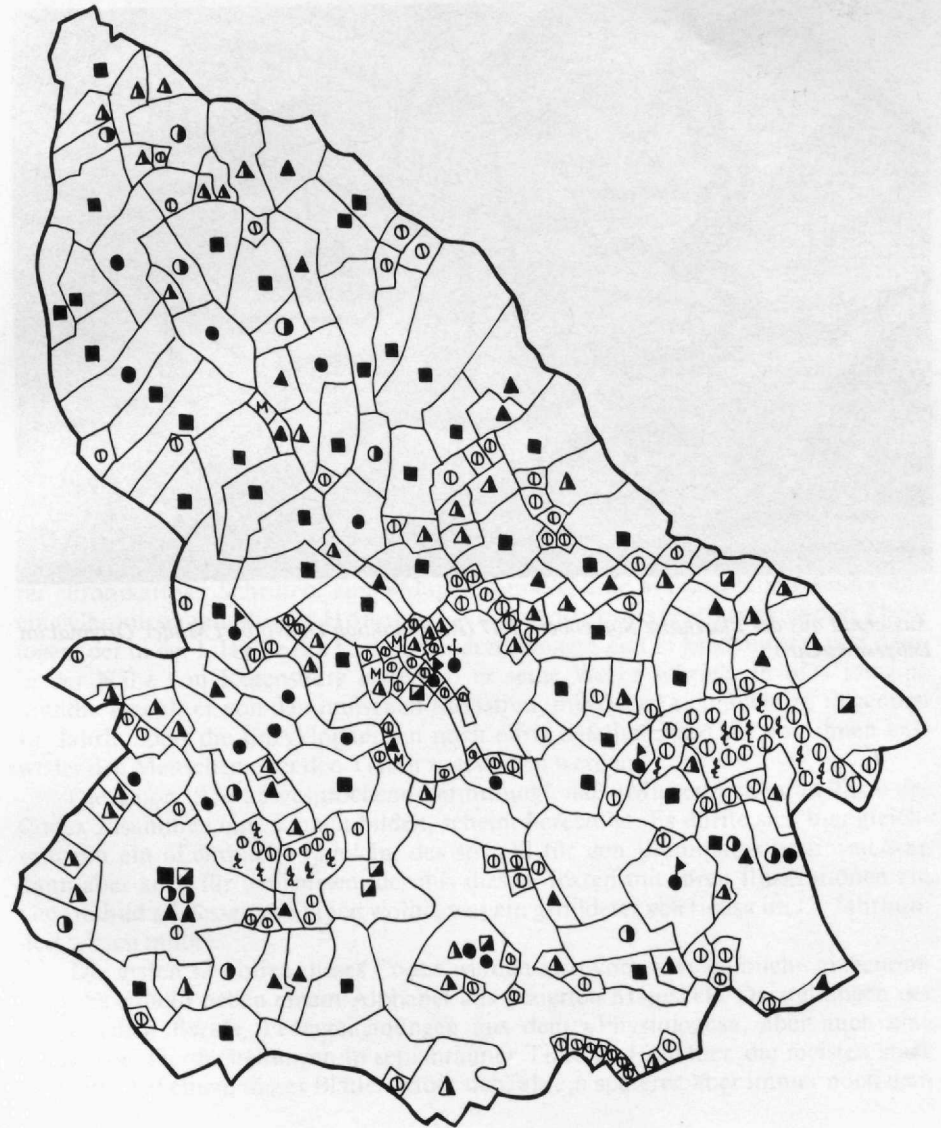
<sup>238</sup> Ebenda, Ktz. 5, EZ. 11, Hn. 11.





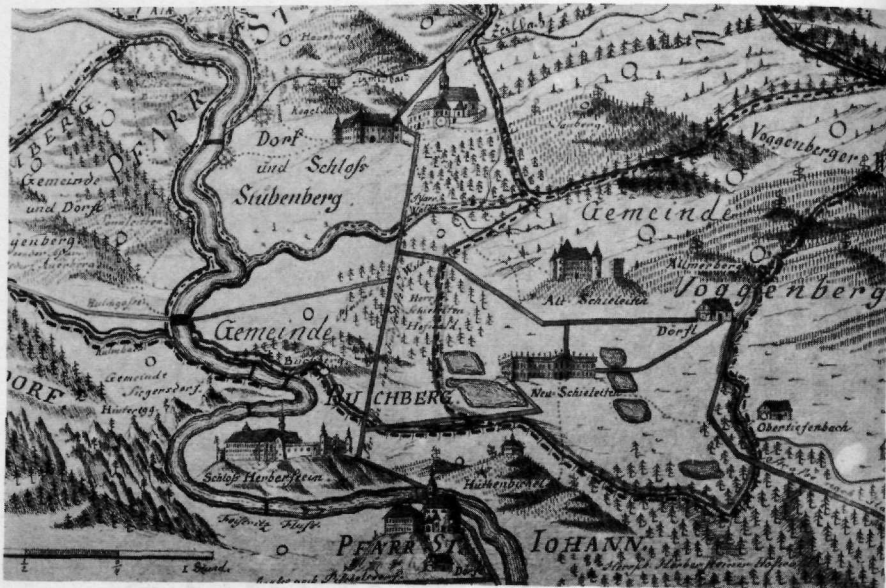
- |            |                |              |
|------------|----------------|--------------|
| ■ Hof      | ▲ Hofstatt     | ⌘ Weingärten |
| ◩ Halbhof  | △ Halbhofstatt | ✚ Kirche     |
| ● Hube     | △ Keusche      | ♣ Burg       |
| ⊙ Halbhube | ⊙ Haus         |              |

Die bäuerlichen Besitztitel im Stubenberger Becken um 1600



- |            |                |              |
|------------|----------------|--------------|
| ■ Hof      | ▲ Hofstatt     | ⌘ Weingärten |
| ◩ Halbhof  | △ Halbhofstatt | ✚ Kirche     |
| ● Hube     | △ Keusche      | ♣ Burg       |
| ⊙ Halbhube | ⊙ Haus         |              |

Die bäuerlichen Besitztitel im Stubenberger Becken um 1755



Ausschnitt aus der Pfarrkarte Stubenberg 1817 (Reproduktion Dr. Norbert Müller, Original im Diözesanarchiv).